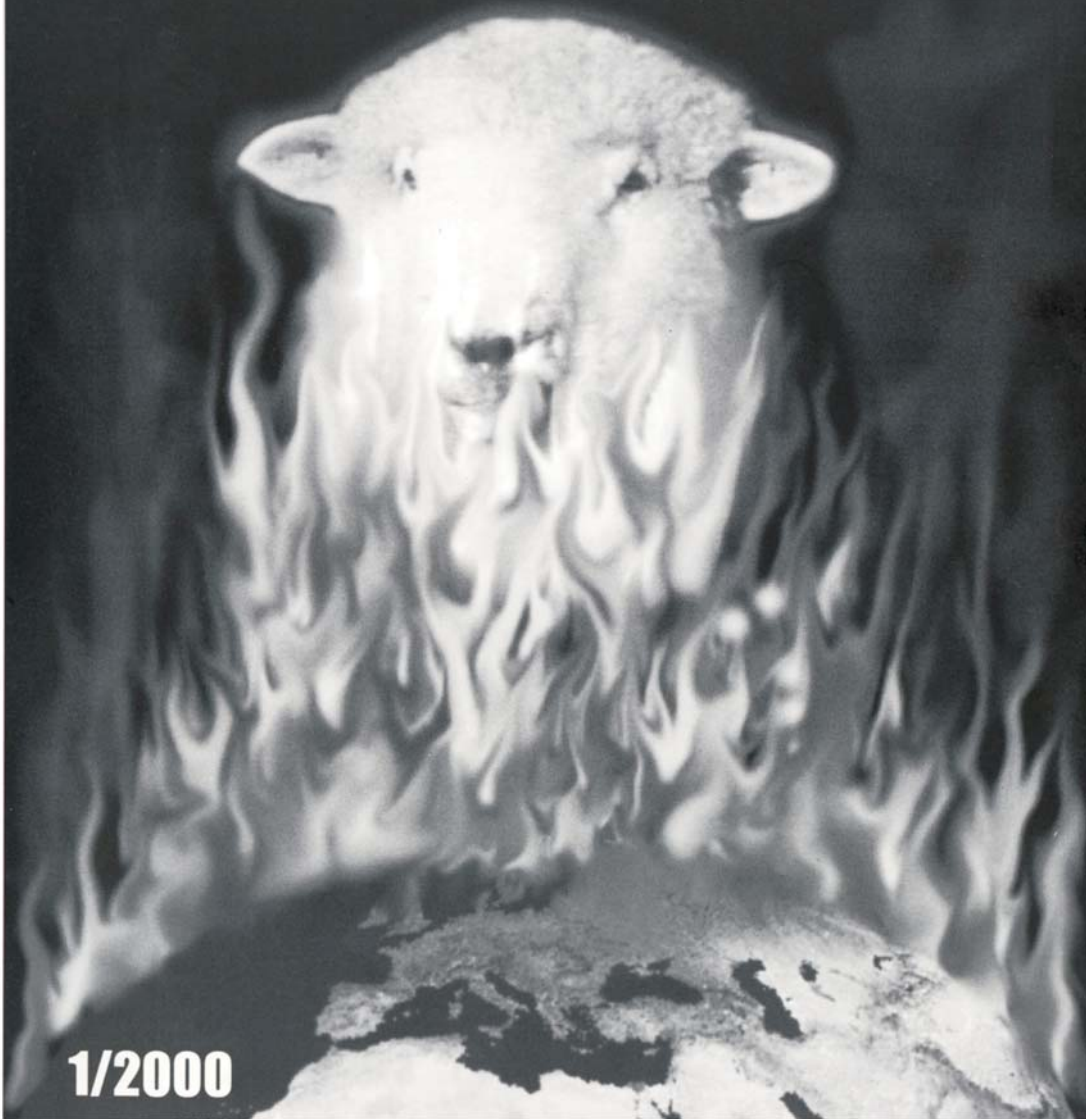


funzel



1/2000

die funzel



unabhängiges schülermagazin am wg

impresum

die funzel
schülermagazin am wg
adenauer allee 1-3
84400 biberach

Auflage: 1000 Stück

Tel.: 07351/373907

eMail: redaktion@funzel.de
Web: www.funzel.de

Konto: 361536 bei
65450070 KSK BC

verantwortung

V.i.S.d.P.: Sylvia Stein (chef@funzel.de)
Werbung: Michael Beder

redaktion

Sylvia Stein -st-
Simon Deichsel -s-
Philipp Klein -phil-
Uwe Horstmann -uhu-
Wolf Schneider -ws-
Jörg Leuser -laus-
Julia Wessel -jw-
Michael Beder -samp-
Andreas Beck -abc-

layout

Philipp Klein
Simon Deichsel
Jörg Leuser
Christian Hefele
Michael Beder
Julia Wessel

gott-bilder

Fabian Vuine

rechtliches zeug

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind ausschließlich die jeweiligen Verfasser verantwortlich, sie geben nur ihre eigene Meinung wieder. Die Verantwortlichen für Beiträge ohne Namen sind der Redaktion bekannt.

druck

Biberdruckerei
Bachlangerstr. 20
88400 Biberach

special thanks

- wie immer der Schulleitung für den Raum
- dem Hausmeister für das Wiedereinschalten der Licht-Sicherung, nachdem unsere Heizung dieselbe in die Knie gezwungen hatte,
- all jenen tapferen Patrioten, die in aufopferungsvoller Selbstlosigkeit massenhaft Schafachtungen gemeldet und Comics gezeichnet haben,
- Michael Beder für das Benzin, das bei Fahrten zum McD und Warten beim

McDrive draufging,
- Jamiroquai für die Unterstützung beim Layout,
- Sylvia, dass sie im Gegensatz zu Simon ihre Männlichkeit nicht durch Töten virtueller Menschen beweisen muss,
- Phil für Möglichkeit, beim Layout telefonieren zu können. Natürlich auf seine Rechnung.

in a world without walls and fences, who needs windows and gates?

Vorwort

die Vorlage für eilige

Das Leben kann schon langweilig sein. Jetzt haben wir sogar den Jahreswechsel ohne Zwischenfälle überstanden. Es gab keinen Weltuntergang, keine Wirtschaftskrisen, keinen Börsencrash, wir mussten nicht tagelang ohne Strom oder Licht oder fließendes Wasser oder Bargeld auskommen. Warum haben wir uns mit Batterien eingedeckt, warum das Auto nochmal aufgetankt, warum uns noch rechtzeitig mit Bargeld versorgt? Jetzt haben wir das ganze Haus voller Y2K-Ratgeber, voller Millenniumsservietten, -gläser, -kerzen, und -unterhosen, und wir werden diesen ganzen Krempel nie wieder gebrauchen können. Jetzt ist es natürlich zu spät, um uns darüber zu ärgern, daß wir so ein Zeug jemals gekauft haben...

Aber einen kleinen Stromausfall hätte es doch wenigstens geben können. So war das Ganze doch irgendwie witzlos. Da hat man um zwölf seinen extra teuren Sekt aufgemacht und gewartet, daß etwas Spektakuläres geschieht, etwas Unvorhergesehenes, etwas ganz Neues. Aber nichts, aber auch gar nichts ist passiert. Wo bleibt denn da die Spannung?

Schon Monate vor dem

großen Ereignis wurden wir von Horrormeldungen nur so überschwemmt, Wahrsager hatten Hochkonjunktur, Reisebüros auch. Schon allein die Zahl 2000 ließ uns erschauern, bei jeder neuen apokalyptischen Vorhersage lief es uns eiskalt den Rücken runter.

Und in der Silvesternacht? Nicht die kleinste Gänsehaut. Ein paar mehr Raketen (aber keine russischen Atombomben), ein paar mehr Böller, alles ein bißchen teurer und ein bißchen glitzernder - das war's. Und als auch um 6.00 Uhr morgens weder Russen noch apokalyptische Reiter da waren, ist man halt ins Bett gegangen. Langweilig!

Dafür wird es jetzt um so spannender. Denn Biberach wird Weltstadt. In Zeiten der Globalisierung und der Vernetzung des gesamten Erdballs kann auch Biberach nur weiterbestehen, wenn es sich neue Märkte erschließt. Deshalb haben wir jetzt nicht nur eine Filiale der Fast-Food-Kette mit dem gelben M, sondern auch einen Elektromarkt. Die große, weite Welt hält Einzug in unserer kleinen Stadt. Und damit sie auch Platz hat, wurde der Marktplatz umgebaut. Ein Marktplatz mit viel Platz, wenig Bäumen, Brunnen und Bach. Genau, Biberach hat beides,

Brunnen und Bach - fehlt nur noch ein Esel. Am Jugendhaus wird auch gebaut, das Bussystem soll schon wieder erneuert (und leider wohl auch verteuert) werden, das Wolfental ist im Begriff, ein innovativer Standort für innovative Industrie oder dergleichen zu werden, die Filmfestspiele ziehen immer mehr Leute an - auch aus aller Welt.

Bald haben wir alles, was sich eine Stadt nur wünschen kann.

Und das WG hat die neue Funzel.

Mit Spannung, Spaß und Spiel - wie man so schön sagt. Die neuesten Verschwörungen werden von wagemutigen Redakteuren zuhauf aufgedeckt, jede Menge Artikel, Bilder und natürlich Stilblüten sollen die Lachmuskeln reizen, und durch einen Test könnt ihr eure Café-Berufung erkennen.

Doch nicht nur das. Artikel über Weißrussland und die Bildungspolitik zeigen auch die ernsteren Seiten des Lebens. Zuallererst aber findet ihr das Schaf-Special. Endlich werden wir über die wahren Hintergründe unseres menschlichen Daseins aufgeklärt.

Viel Spaß beim Lesen, eure Sylvia.

inhalt**da weiß man was man hat****Funzel**

Titel.....	1
Impressum.....	2
Editorial (vulgo Vorwort).....	3
Inhalt (diese Seite).....	4
Eigenwerbung.....	49
Ex-Redakteur im Haushalt.....	50

Titel Weltverschwörung aufgedeckt.....	6
---	---

Schule

Charakterlehrer - Bollwerke des WG?.....	14
Friede?.....	18
Paradigmenwechsel (Achtung: ernst!).....	34
Lehrer als Trendsetter.....	44
Gewalt - Konfliktlösung an Schulen.....	46

Information

Weil Deutsch taugt nichts mehr (Achtung: ernst!).....	16
Reichtum statt Menschenrechte (Achtung: ernst!).....	20
Die Gemeinheiten der Evolution.....	26
Sonnenschein auf Knopfdruck (Achtung: ernst!).....	30
Weißrussland (Achtung: ernst!).....	32
Welcher Cafétyp bist Du?.....	40
McDonalds.....	38
Schließung des Nanz.....	48
Ein ehrenwerter Mann - Eine Satire.....	52
Starkult.....	53

Fun

Weltherrschaft zum selbermachen.....	13
Teletubbies erobern die Welt.....	22
Fußball.....	24
Stilblüten.....	27, 39, 45, 54
Füllwerk.....	37
Lamprecht und Werbung.....	55



IMMER AUF DRAHT – MIT DER RICHTIGEN VERBINDUNG.

Wer auf Draht ist, blickt auch in finanziellen Dingen schnell durch und nutzt fürs Geld die richtige Verbindung. Am besten das Girokonto – das Konto, das viele Vorteile miteinander verbindet. Klar, daß es sich lohnt, darüber mit uns zu sprechen. Anruf genügt.

Kreissparkasse
Biberach





weltverschwörung aufgedeckt

we shall never surrender

Endlich ist der Funzel-Redaktion nach jahrelanger akribischer Beobachtung und unter Einsatz ihres Lebens der Durchbruch gelungen. Doch nicht die geringste Spur von Freude über den erzielten Erfolg, keine Gratulationen, nur unfassbares Entsetzten: Die Menschheit steht der größten Bedrohung gegenüber, die vorstellbar ist. Eine Apokalypse von solch unglaublicher Gewalt, das Ende der Zivilisation wie wir sie kennen.

Enthüllungen anderer Gruppen, die nach Weltherrschaft trachteten, ist die Welt ja von der Funzel gewohnt, wie die souveräne Zerschlagung und Resozialisierung der Busfahrerkonspiration oder sogar die schockierende Berichterstattung über die grausamen Acceptores Stellarum. Schon damals glaubten wir jedoch nicht an einen Alleingang dieser Verschwörer. Hinter solch abgrundbösen Vorhaben muss etwas anderes stecken. Etwas, das vor nichts zurückschreckt. Etwas so Geheimes, dass es sich über Jahrtausende wie ein Virus auf dieser Welt ausbreiten konnte, eine Dunkle Macht, die noch nie ein Mensch zuvor erkannt hat. Oh ja, wir

waren blind, blind gegenüber der lauenden Gefahr, blind im Angesicht der Dunklen Macht die der Menschheit hinter vorgehaltener Maske fratzenhaft entgegengrinst.

Nun die Sensation: Wir stellten die Frage, wer oder was denn hinter all diesen bisherigen Verschwörungen stecken könnte. Die Russen? Saddam? Hitlers Geist? Slobodan? Trotz genauester Betrachtung aller möglichen Indizien konnte keinerlei Verbindung dieser üblichen Verdächtigen zu den fanatischen Weltverschwörern, geschweige denn zu der obskuren, furchteinflößenden Macht hergestellt werden.

Doch da kam die Eingebung: Eine solche Macht, die die endgültige Übernahme der Weltherrschaft, die Verklavung der Menschheit anstrebt und bisher noch nicht entlarvt wurde, muss über unglaublich raffinierte Methoden der Tarnung verfügen, die von solch infernalisch diabolischer Bosheit sind, das diese größte und gefährlichste aller Verschwörungen ihr dämonisches Dasein in der Sicherheit der menschlichen Verblendung führen konnte und bisher, ja

man ist versucht zu sagen, ungeschoren davonkam. Wer könnte das sein? Sofort begaben wir uns auf die Suche nach dem Urquell dieses Übels.

Was wir entdeckten, übertraf jedoch unsere apokalyptischsten Alpträume. Wir wagten unseren eigenen Ergebnissen nicht zu trauen. Doch die Befunde sind eindeutig: Die geheimnisvolle Macht, der Ursprung des Bösen, die Inkarnation des Leibhaftigen sind: Schafe. Jawohl: Schafe. Wer jetzt verduzt denkt, "die spinnen ja", den können wir verstehen. Doch genau das ist es, worauf die Schafe ihre Verschwörung bauen: Die Manipulation des Menschen. Und es ist ihnen gelungen.

Schleichend haben die Schafe unsere Gesellschaft infiltriert. Sie haben durch geschickte Öffentlichkeitsarbeit ihr Image bei uns Menschen so weit von der Wirklichkeit entfernt, dass uns der Begriff "Schaf" schon gar keine Angst mehr einjagt. Statt dessen wurde durch hinterlistige Unterwanderung der Sprache ("Lammfromm",...) der Eindruck erzeugt, Schafe seien die friedliebsten Tiere überhaupt, stehen

scheinbar dämlich im Regen, lassen sich für unsere Zwecke (Schafskäse, Wolle,...) benutzen.

Doch der lang geplante Gegenschlag tritt nun in die entscheidende Phase. Und der Tag ist nicht mehr fern. Durch Unterminierung der im Mittelalter autoritäts-habenden Instanzen haben sie es erfolgreich *geschafft*, in die Köpfe der Menschen einzudringen (z.B. das Gleichnis vom verlorenen Schaf, Opferlamm, Lamm Gottes, ...), so versuchen sie heute, gezielt die demokratischen Gremien der Weltmächte zu kontrollieren. Schon Adenauer hatte ein Lieblingsschaf, bei einer NATO-Pressekonferenz war im Hintergrund eine Schaftruppe, äh, -herde, und Rudolf Scharping antwortete auf eine Frage zweimal mit: "das ist doch Schafscheiße".

Das sind nur sehr wenige Beispiele einer Kette von Schafsichtungen in den letzten Wochen und Monaten. Sie versuchen durch Unterwanderung von *Gesellschaft, Wirtschaft, und Wissenschaft* die *Weltherrschaft* zu erlangen.

Sie kontrollieren bereits Sein Drittel der menschlichen Lebenszeit: Durch Schäfchen-Zählen gleiten wir in einem Schäferstündchen in den Sch(l)af!

Wir dürfen die Tatsachen nicht länger ignorieren. Wir müssen handeln. Entschlossen und nachhaltig. Wir müssen kämpfen für das,

an was wir glauben: Selbstbestimmung des Menschen, frei von Schaf-Terror. Jawohl ich sage Schaf-Terror, denn sie beschränken sich nicht mehr auf bloßes Unterwandern und Grasen: Schaf-Hardliner beginnen sich durchzusetzen: Radiomeldung (Radio 7/Donau 1) am 12.10.99, 22:15: "Die A9 musste auf

Freunde, Mitbürger, wir dürfen aber nicht überstürzt handeln, ein Blutbad hilft niemandem. Wir müssen weiter Beweise sammeln!!!

Wer noch immer zweifelt, dem sagen wir: Schauet um euch, und ihr werdet sehen. Sehen, wie in den scheinbar alltäglichsten Situationen, Filmen, Büchern



Hier ist der Schutzwall gegen die Schafe gefallen. Die Resultate sind offensichtlich

Höhe [Stadt] in beide Richtungen gesperrt werden wegen schwerer Verkehrsgefährdung durch freilaufende Schafe!".

einfach überall scheinbar harmlos Schafe auftreten.

SPORTLER BRAUCHEN MEHR ALS WASSER



Wer Sport treibt, verliert Magnesium. Magnesium ist aber für eine funktionierende Muskulatur dringend notwendig. Bleiben Sie aktiv - mit frubiase[®] Magnesium. Es enthält 300 mg Magnesium und deckt schon mit einer Brausetablette täglich den 24-Stunden-Bedarf. Nur in der Apotheke.

IHRE MINERALSTOFFQUELLE SPRUDELT FRUBIASE

stlich zu züchten. Ja! Man hätte ja jedes andere Tier klonen können, aber nein! man musste ja Schafe nehmen. Das kann kein Zufall sein. Sie haben erkannt, dass die natürliche Methode nicht in ausreichender Geschwindigkeit abläuft. Sie entschieden sich also, die Menschen dazu zu bringen, die Schafe zu klonen. Wir säßen an dem Ast, auf dem wir sitzen. Kein Wunder, dass viele Menschen einen inneren Widerstand gegen die Gentechnik verspüren. Sie wissen zwar nicht warum, aber das ist der wahre Grund.

Doch nichts ist perfekt, nicht alle Schafe konnten ihre dämonische Seele hinter der Maske des unschuldigen Opfertieres verbergen.

Einige Menschen erkannten dies. Leider waren sie viel zu gutgläubig und schrieben diese dunklen Eigenschaften nur eben diesen wenigen Schafen zu und nannten sie: schwarze Schafe. Diese negative Konnotation konnten die Schafagenten noch nicht aus unserem Wortschatz ausmerzen. Auch eine besonders widerliche Kombination von Schaf und Lamm ist noch in unserer Sprache zu finden: der Schlamm.

Wie ein roter Faden zieht sich das verdächtige Auftreten der Schafe durch die Geschichte der Menschheit. Was wollten Jason und seine Argonauten mit dem goldenen Vlies (=Schafsfell)? Anbeten oder vernichten? Woher rührt die

uralte Feindschaft zwischen Schafen und Wölfen? Sind Wölfe am Ende tapfere Helden, die die Bosheit der Schafe erkannt haben? Haben die Schafe etwa durch Beeinflussung unserer Märchen das Bild vom bösen Wolf nur erfunden? Ich möchte daran erinnern, dass das Aussterben der Dinosaurier noch nicht völlig geklärt ist. Was wollte Saint-Exupéry uns mit seinem Schaf in der Kiste sagen? War es eine Warnung?

Dass auch die französische Revolution nicht ohne maßgeblichen Einfluss der Schafe ablief, wird spätestens bei dem übermäßigen Einsatz des grausamen Schafotts deutlich. Auch durch gewollte Missverständnisse haben die Schafe in der neueren politischen Geschichte von sich reden gemacht: der Schah von Persien war natürlich keiner, aber durch zusammenziehen der Silben wird die eigentliche Identität klar: "Schahv on Persien" oder eben "Schaf on Persien". Persien ist in die Hände der Schafe gefallen! Neuestes politisches Ziel, dass alle Parteien teilen, sind Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Der politische Wille, der dahintersteckt, muss wohl nicht mehr genannt werden.

Auch vor modernen Medien machen sie keinen Halt. Neuestes Opfer der Schafe soll die Firma Nullsoft sein, die die vor allem bei Jugendlichen beliebte WinAmp-Software

"hii cum agno pugnabunt, et agnus vincet illos, quoniam Dominus dominorum est, et rex regum" - Offenbarung 17:14



für mp3s vertreibt. Offensichtlichstes Zeichen ist der Blök-Sound, der bei als Demo mitgeliefert wird. Im Internet haben sich fanatische Schafanhänger zu einem Webring (www.schafplanet.de) zusammengeschlossen. Welcher Film ist unheimlicher als "Das Schweigen der Lämmer"? Welches teuflische Ziel verfolgen die Schafe damit?

das im Februar erscheinende Spiel "Sheep". Einzige Aufgabe der Kinder ist es, Schafe zu hüten, und sie sicher durch die böse menschliche Technik zu geleiten. Indoktrinierung ersten Ranges! Hier ist selbstverständlich die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften gefragt. Doch wenn auch sie schon von Schafsköpfen unterwandert ist, wird sie es wohl

Schafe. Diese waren im November vergangenen Jahres an dem Untergang eines Hochseeschiffes schuld. Das Schiff sollte eine sehr große Anzahl Schafe transportieren, doch aus ungeklärter Ursache sank es. Die Leichen der Schafe drohten nun das gesamte Meeresgebiet zu verseuchen. Experten gelang es gerade noch durch Vollpumpen des Wracks mit Styropor diesen



Aus: A. Dürer: Die Anbetung des Lamms, Holzschnitt zur Apokalypse

Ob das PC-Spiel "Worms" von Schafen unterwandert ist, ist schwer zu sagen, denn es zeigt mit dem Bomben-Schaf wohl deren Gefährlichkeit, doch freut man sich ja wohl, wenn man eines hat. Ein zweischneidiges Schwert.

Gemeinste Waffe der Schafe im HighTech-Kampf um Kinderseelen ist

nicht verbieten. Aber ich könnte wetten, dass jedes Spiel, indem die Kinder mit Kettensägen goldige, aber eben abgründböse Schafe und Lämmer zersägen müssten, auf der Stelle vom Markt genommen werden würde. Verdrehte Welt.

Ausgesprochen gefährlich sind auch die Himmelfahrts-Kommando-

hinterhältigen Anschlag zu vereiteln.

Auch ein weiterer Anschlag von Schaf-Extremisten wurde verhindert: Im Dezember '99 versuchte eine Schafherde, einen ICE zum Entgleisen zu bringen! Die Zahl der Opfer wäre enorm gewesen, hätte nicht der Lokführer heldenhaft Gas gegeben und die Terroristen

vernichtet. Es gab keine menschlichen Opfer. Erfreulich schnell führte die Deutsch Bahn AG den gerechten Gegenschlag aus: Bei der Ortschaft Weilerswist

berichtete. Gefangene gab es anscheinend nicht.

Und an unserer eigenen Schule? Ist sie bereits infiltriert? Nein, da können

Nur wenn wir gemeinsam kämpfen, hat die Menschheit eine Chance. Wir müssen uns aus unserer Lethargie aufraffen, das trügerische Gefühl der

“und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen des Herren an ihren Stirnen geschrieben trugen”

-Offenbarung 14:1

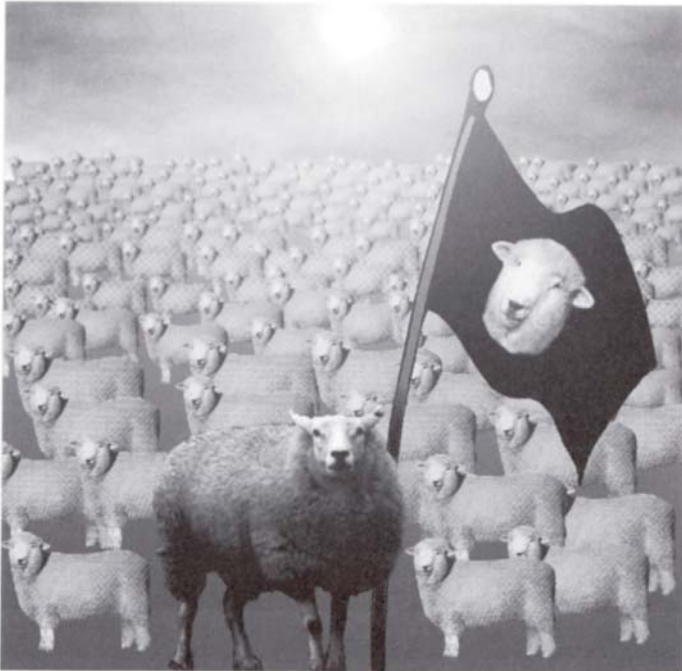
wurde am 6. Januar eine Schafherde in einer generalstabsmäßig geplanten Aktion zeitgleich von zwei Nahverkerkerszügen aus entgegengesetzten Richtungen angegriffen und triumphal geschlagen. 19 Schafe wurden getötet, wiederum kamen keine Menschen zu Schaden, wie die Schwäbische Zeitung

wir beruhigen, das ist sie noch nicht. Doch die Betonung liegt hier auf "noch". Es gibt jedoch deutliche Anzeichen für die beginnende Unterwanderung. Oder sollten die Schafcomics im SMV-Zimmer etwa Zufall sein? Und was bedeuten die ominösen Schafe vor den Lehrerzimmern?

Sicherheit überwinden und uns der Herausforderung stellen. Wir verhandeln nicht mit Terroristen. Auf den unprovokierten und hinterhältigen Hochverrat der Schafe kann es nur eine Antwort geben: Widerstand.

Widerstand bis zum Äußersten. In der Tat, das wird nicht allen gefallen, aber is life so dear, or peace so sweet as to be purchased at the price of chains and slavery? Forbid it, Almighty God! I know not what course others may take; but as for me, give me liberty or give me death!

Die einzige Rettung liegt im Bewusstsein der Gefahr. Schauet um Euch und Ihr werdet sehen. Achtet in Sprache und Umgebung auf Zeichen von Schafen. Warnt Eure Freunde und Eure Lehrer. Aber seid vorsichtig: Verteidigen sie die Schafe, so sind sie vielleicht schon Verräter! Schreibt in diesem Fall oder wenn Ihr Hilfe braucht an: schaf@funzel.de Wir helfen. Möge die Kraft mit Euch sein! We shall never surrender. -phil-



weltherrschaft

die welt ist genug



*Ein Workshop für alle
größenwahnsinnigen Schüler*

Die Weltherrschaft - das erklärte Ziel aller Bösewichte und Schurken aus diversen Filmen. Doch für einen stinknormalen Schüler bleibt sie wohl ein unerreichbares Ziel. Doch damit ist jetzt Schluss! Warum alles den genialen, aber leider verrückten Wissenschaftlern überlassen, oder dem reichen Medienmogul und Drogendealer? Nein, mit dieser Anleitung schafft es jeder!

1. Das Startkapital

Ja, ohne das liebe Geld geht es leider dann doch nicht. Da kann man nichts machen. Auch wenn es lästig ist, eine gewisse Summe muss man schon aufbringen. Das ist aber einfacher, als es sich anhört. Am besten sucht man sich eine Marktlücke mit unendlichem Potential und einer kaufkräftigen Konsumentengruppe. Was fällt einem das sofort ein? Kaufkräftige Konsumentengruppe? Genau! Milchschnitten verkaufen in der großen Pause! Das ist eine echte Marktlücke, ein unerschöpflicher Markt. Warum? Ganz einfach!

Eine Milchschnitte kostet jetzt 50 Pfennig. Bei A*** oder L*** kosten aber 5 Stück 1,99 DM, und die Grundgebühr ist auch schon drin. Da macht man also,

wenn man seine Milchschnitten bei A*** oder L*** kauft, sage und schreibe 51 Pfennig Gewinn. Klasse, oder? Wenn wir jetzt also eine Milchschnitte für 49 Pfennig verkaufen. Wir kaufen für ca. 39 Pfennig. Wieviel Geld verdienen wir dann an einer Milchschnitte? Genau, ca. 10 Pfennig. Für unsern sagenhaften Preis bewegen sich dann ganze Schülermassen auf uns zu um uns mit einem fröhlichen "Oi Milchschnitte" reicher zu machen. Wenn wir 10.000 Milchschnitten verkaufen, machen wir 1000 Mark Gewinn. Das lässt sich ja jetzt steigern, bis wir unser Startkapital erreicht haben. 2 Milliarden wären angebracht. Und schon bald können wir uns die ersten gorillaartigen Helfer leisten, mit Bürstenschnitt und Maschinenpistole.

2. Die Verbündeten

Ein weiterer wichtiger Faktor sind die Verbündeten. Der perfekte Verbündete muss folgende Eigenschaften haben:

- Er darf keine lästigen Fragen stellen

- Er darf nie unsere Pläne durchkreuzen

Perfekte Verbündete sind selten geworden (Schafe?). Dafür gibt es immer mehr Hochstapler, die nur darauf warten, als Verbündeter engagiert zu werden. Sie

erfüllen die beiden Voraussetzungen aber in kleinster Weise. (Lehrer?)

3. Der Plan

Nun haben wir ja alles erledigt. Fehlt nur noch der Plan. Das Herzstück jeder Weltherrschaftsübernahme. Der Plan. Ein genialer Einfall zur Einschüchterung der gesamten Welt. Ein heller Geistesblitz inmitten eines Gehirns, das voller Dunkelheit ist.

Beliebte Pläne bauen häufig auf Erpressungen auf. Da sind die Favoriten:

Das Eis der Pole schmelzen und damit eine Überflutung auslösen

Mit Hochleistungslasern das Erdinnere zum Kochen bringen und dann irgendwie hochholen.

Ein Softwareunternehmen gründen, ein doofes Betriebssystem machen und so alle Welt von sich abhängig machen.

Atombomben oder irgendwelche anderen Superwaffen stehlen oder entwickeln.

Ist der Plan erst einmal erdacht, ist es ein Leichtes ihn auch in die Tat umzusetzen. Dann dauert es nur noch sehr kurz bis zum Triumph: die Weltherrschaft. Endlich am Ziel. Und dann vergesst bitte nicht, wer euch diese genialen Tips gab. -uhu-

charakterlehrer



nur so lange vorrat reicht

All überall von den Politikerspitzten hört man es nach jungen Lehrern lechzen. Mir reicht's! Eins muss mal gesagt sein: Das WG hat durch die Flut von den tausenden neuen, aktiven, fleißigen und konturlos-perfekten, unbekanntem Lehrern seinen kantigen Charakter verloren!

Wo kommen wir denn hin, wenn zwischen Lehrern und Schülern nur noch ein freundschaftliches Miteinander herrscht und sich alle auf jeder Ebene verstehen? (Sogar die Hobbys ähneln sich; Lateinlehrer geben als Lieblingsbücher Kochbücher an!)

Lehrer und Schüler sind keine Freunde." Dieser Satz stammt von einem Urgestein und Charakterbollwerk, das wir am WG mittlerweile auch entbehren müssen. Dieser Lehrer war bei den Schülern akzeptiert, bei manchen mehr, bei manchen weniger - genau wie sich das gehört. Er wollte es auch gar nicht allen recht machen: Sein Unterricht war effektiv und geradlinig, modern und innovativ war er nicht. Und da sind wir wieder an einem zentralen Punkt: Reformpädagogik, Psychospielchen und Teamarbeit schön und gut,

aber bitte nicht in jeder Stunde und präsentiert von einem aalglatten, milchgesichtigen Konsumwaschlappen von Neulehrer. Wo bleiben da die Stunden wo man jedes Mal nur Filme sieht und sich ausruhen kann? Wo bleibt denn da der Generationenkonflikt, der gut und nötig ist? Die Lehrer von heute ähneln in ihrer Kleidung ja teilweisen den modebewusstesten 5ern.

Früher, ja früher, als Herr Wernicke noch jeden Winter in seinen ewigen Sandalen durch den Schnee stapfte und Herr Stiegler seinen Anzug nur in den Ferien wechselte, schuf das die nötige Distanz und gab Anlass zu genialen Lehrercomics oder anderen Scherzen. (Was schreibe ich da überhaupt, diese Lehrer kennt wahrscheinlich die Hälfte der Leserschaft nicht mehr). Heutzutage helfen unsere dynamischen und erfolgreichen Jungpädagogen den Schülern noch beim Erstellen einer Schülerzeitschrift und ersticken so jegliche freche, revolutionäre Kreativität im Keim und ernten nur faule Ablehnung. Dem Analogieschluss folgend behaupte ich: Durch das Aufhängen von Plakaten wie

"So verhalte ich mich richtig" ("Auffinden einer Person" darf dagegen hängen, das ist Kult) erreichen die Lehrer nie eine echte Klassengemeinschaft sondern nur bedingungslose Regelunterordnung. Eine Schande für die Schülerschaft, wenn sich Mitschüler über "Störenfriede" und "Rabauken" auf diesen Plakaten beklagen, anstatt sich über ein bisschen Ablenkung im Unterricht zu freuen, wie sich das für Unterstüfler gehört. Echt eigenständige und kreative Köpfe brauchen echten Konflikt mit sturen, alten und verständnislosen Lehrern, durch den sie lernen können, sich über Autoritätsdenken hinwegzusetzen, und auch die herrliche Erfahrung genießen können, Englischstunden endlos mit sinnlosen Diskussionen über Klasse n t h e m e n rumzukriegen, ohne dass ein Wort Englisch gesprochen worden wäre. Wenn dabei etwas von dem heiligen Stoff verloren gehen sollte, bringt das in Unter- und Mittelstufe niemanden um. Non schola, sed vita discimus!

Ein dauerhaft in jeder Stunde pädagogisch wie fachlich perfekter Unterricht wird schnell langweilig und verliert seinen Reiz.

Meine schlimmste Befürchtung: Das WG wird durch die neuen Lehrer zum PG, will heißen, es wird "normal" (im negativen Sinn) und anonym. Glücklicherweise preise ich mich, dass ich diese Anstalt Mitte dieses Jahres verlassen darf, denn noch sind die letzten charakterstarken Legenden erhalten, die das WG so liebenswert machen.



Namen dagegen wie Frau Irgendwer oder Herr Jemand kennt man als 13er nicht mal vom Vertretungsplan. Natürlich weiß ich auch, dass man Kultfiguren wie Erwin Conell oder Ernst Wernicke nicht zurück in den

Schuldienst holen kann. Das will ich auch gar nicht. Aber ein wenig trauern um die Schüler der nächsten 10 Jahre darf ich schon. Sie bekommen einen durchweg modernen Unterricht. Doch halt: Einige ruhmreiche Ausnahmen gibt es tatsächlich: Bert Körner zählt dazu. Er hat schon jetzt eine Persönlichkeit, von der viele seiner jungen Kollegen gar nicht zu träumen wagen, oder es in ihrer Kurzsichtigkeit auch gar nicht wollen. Unser "Berti" ist jedenfalls der Beweis, dass noch Hoffnung besteht. Vielleicht sind ja auch die jetzt noch aktiven Jungdynamiker in 10 Jahren von den immer nerviger wer-

denden Schülern so gestresst, dass auch sie beginnen, statt ihrem Gesicht ihre Persönlichkeit zu entfalten, indem sie von ihren idealen Methoden, die sie auf der Uni gelernt haben, abrücken und nach guter, alter Lehrermanier wieder etwas auf Distanz gehen, um den nötigen Bezugsverlust zur Jugend endlich wieder zu gewinnen. Dann haben die knapp 20 neuen Lehrer eine Chance, einen Stil und Charakter zu entwickeln, der sie unverwechselbar macht.

PS: Dieser Artikel ist nicht unbedingt ernst zu nehmen. -s-

Ihr mexikanisches Restaurant
im Herzen von Biberach

Am Viehmarkt 1

88400 Biberach

Telefon 07351/17179

oder 17180

Telefax 07351/17181



weil deutsch taugt nichts mehr hier werden sie geholfen



Nichts ist heutzutage sel-
tener als ein schlichter,
sauber zu Ende geführter
deutscher Satz. Wir werden
eingemauert vom Jargon der
Experten, von Schlagworten,
die alles und nichts
bedeuten, von englischen
Imponierkabeln und den
Blähungen der
Kommunikationswissen-
schaft, und das Fernsehen
scheint eigens erfunden,
damit der Wortmüll
geschwätziger Politiker und
das Gestammel schwitzender
Sportler auch in die letzte
Hütte schwappt. Ebenso das
der Meteorologen: Wenn sie
uns ein Tief von der
Iberischen Halbinsel
ankündigen, erschrecken sie
offensichtlich vor den schön-
en Wörtern "Spanien und
Portugal", die ungleich
geläufiger und dabei kein
bißchen länger sind; ja sie
ignorieren, daß Spanien
allein immer genügen würde:
Ein Tief über Portugal hat
nämlich nicht die geringste
Chance, uns je auf einem
anderen Wege als dem über
Spanien zu erreichen. So
stimmt uns der Fernsehalltag
ein auf die Silbendrescherei,
mit der die Experten ihre
Unentbehrlichkeit demon-
strieren wollen. In einer
wachsenden Zahl deutscher
Kindergärten wird den
Kindern neuerdings alles
Spielzeug weggenommen -

denn dies stärke, verkünden
die Pädagogen, dreierlei: die
Frustrationstoleranz der
Vierjährigen, ihre diskursive
Kompetenz und ihre Ökosens-
ibilität. Natürlich! Wie man
mit Kindern so redet.
Langweilt euch im Freien,
ohne zu klagen, und
schwätzt dabei ein bißchen
mehr! So hieße der deutsche
Satz, und da sehen wir's:
verlernend die Klarheit und
banal der Klang. Davor muß
sich auch jener
Vorstandsassistent eines
Großkonzerns gefürchtet
haben, der "eine über den
jeweiligen Seminarzusam-
menhang hinausweisende
Bündelung des Kreativ-
potentials mit der Ziel-
vorgabe interdisziplinärer
Befruchtung" empfahl. Die
Leute sollen sich also öfter
mal zusammensetzen und
sich dabei etwas einfallen
lassen, was allen nützt. Aber
welcher Statusverlust im
Unternehmen, welche
Verleugnung akademischer
Ideale würde mit einem so
einfachen Satze einherge-
hen! Ja, am Ende sähe man
ihm an, daß er nur das
Selbstverständliche auf
Schaumgold gebettet hat.
Längst wollen junge
Akademiker nicht mehr
Journalisten werden, son-
dern sie geruhen mitzuteilen,
daß ihr Interesse dem
Berufsspektrum des

Journalismus gelte - dem
Spektrum, versteht sich, wer
will denn noch einen Beruf
ausüben! Haben sie sich
eines Tages in diesem
Spektrum etabliert, so sind
sie die richtigen Leute, um
ergriffen über Symposien
und Kolloquien zu berichten,
in denen multikulturelle
Synergieeffekte beschworen
und gewürdigt werden,
natürlich im Licht postmod-
erner Rezeptionsästhetik:
Explorationsdefizite und eine
sinkende Literalität werden
sie beklagen und davor war-
nen, Interpretations-
diskrepanzen kontraproduk-
tiv zu operationalisieren.
Unsereiner bekommt da
unwillkürlich Appetit auf ein
Wort wie Schaf, weil man mit
jähem Erschrecken spürt,
was gemeint ist; oder auf ein
Wort wie Haß, weil man ihn
hegen möchte inmitten all
des präntiösen Wort-
geklingels und zwar auf
ebendieses; oder auf einen
Satz wie den von Robert
Walser, wenn er sich als
einen Sonderling vorstellt,
"der seinen Filzhüten den
Rand mit der Schere halb
abschneidet, um ihnen ein
wüsteres Aussehen zu verle-
hen". Ist's nicht lateinisch
oder griechisch, soll es
englisch sein. Fun und
Lifestyle, Hardware und
Homepage, Snowboarding
und Inline Skating sind auch

dem Ungebildeten geläufig, mit dem weiteren Vorzug, daß man von dem, der sie auf der Zunge wälzt, ohnehin keine korrekten Sätze erwartet, weil Grammatik mag er nicht. Im Schriftdeutsch der Lufthansa gebärdet sich die Mode so: "Miles&More führt ein flexibles Upgrade-Verfahren ein: Mit dem neuen Standby oneway Upgrade-Voucher kann direkt beim Check-in das Ticket aufgewertet werden." Und so in der Popmusik: "Der Producer war schon, als er das Demo des Songs hörte, von dessen Hitpotential überzeugt: "Nothing" hat einen sehr subtilen Groove." Und so in der Computerwerbung: "Alta Vista Search Internet Software, der ultimative Web-Suchdienst" - das sind

acht englische Silben, fünf in modischem Latein, die vier am Anfang italienisch oder spanisch und genau drei deutsch (der... Suchdienst), und mehr ist wirklich nicht nötig. Eine tiefe Verachtung der Muttersprache scheint da einherzugehen mit der Angst, man könnte einfältig oder altbacken wirken und sich an den Idealen unserer Zeit versündigen, wenn man für alles, was man sagen möchte, den einfachsten, direktesten Ausdruck sucht. Es gab einmal Schriftsteller, die sahen das anders. "Lieber Herr Pastor, poltern Sie doch nicht so in den Tag hinein, ich bitte Sie!" schrieb Lessing an Pastor Goeze. "So lag er da allein, und alles war ruhig und still und kalt, und der Mond schien die ganze Nacht und stand über den

Bergen", schrieb Georg Büchner über Lenz. Nichts da. Heute schreibt man so: "Der über das Prinzip der Entscheidung gesuchte Zugang zu der umstrittenen voluntativen Vorsatzkomponente wird einem für den psychopathologischen Gebrauch entwickelten menschenkundlichen Ansatz folgen, dem es auf die wechselseitige Abhängigkeit der gestalteten Inhalte des Erlebens und der sie tragenden Antriebserlebnisse, also auf die Kohärenz von Repräsentation und Dynamik, ankommt." Psychobabble nennt man dergleichen in Amerika. Cool!

-ws-



“friede”



fast zu schön um wahr zu sein

Wir leben in friedlichen Zeiten. Und das nicht nur als Kinder unseres Staates, sondern auch als Schüler. Wann hat zwischen Schülern und Lehrern jemals solch ein Einvernehmen geherrscht? Noch nie war das Verhältnis zwischen Unterrichtenden und Unterrichteten so gut, so gelöst, so entspannt. Man kann sich schon nicht mehr an Zeiten erinnern, als Schüler für ihre Vorhaben oder gar für ihre Rechte noch kämpfen mussten. Wir leben wahrlich in friedlichen Zeiten. Und es wird unheimlich, langsam aber sicher unheimlich. Mißstände am WG? Gibt es nicht, sind längst passé. Reibereien zwischen Lehrer- und Schülerschaft? Widerstand der Schulleitung bei Projekten oder Aktivitäten? Streit? Weit gefehlt. Was braut sich da zusammen? Es ist doch nicht normal, daß die Lehrer die besten Freunde der Schüler sind, oder? Es gibt überhaupt keine Parteien, keine Lager mehr. Das alte "Schüler-rebellieren-gegen-Lehrer" hat seine Bedeutung verloren, das alte "Lehrer-sind-gegen-Aktionen-der-Schüler" auch. Wir können nicht einmal mehr richtig auf unsere Lehrer schimpfen. Sie legen uns ja gar keine Steine

mehr in den Weg. Haben sie aufgegeben oder ist das eine neue Form der Pädagogik? Oder wollen sie uns einlullen und das Ganze ist die Ruhe vor dem Sturm? Vor welchem Sturm? Ist die Übernahme der SMV durch



die 11a gar von den Lehrern geplant, um die Schülermitverantwortung besser kontrollieren zu können und in ihre Gewalt zu bekommen? Vielleicht wurde diese Klasse über den Lautsprecher ihres Klassenzimmers mit einem Mittel vergiftet, daß eine erhöhte Aktivität im Schulleben und größeres Engagement auslöst, allerdings unter der Kontrolle der Herren in den Zimmern links und rechts von Frau Klumpp. Eine neue Schülerbücherei, ein neuer Arbeitsraum für Schüler, die geplante bessere Computerausstattung, das alles ist möglicherweise nur ein Mittel, um uns bei Laune zu halten und um über die wahren Ziele und Vorhaben hinwegzutäuschen. Doch was sollen das für Ziele sein? Es

könnte sein, daß die Lehrer uns endgültig loshaben möchten. Sie wollen jeden Tag einen Lehrerausflug machen, im Lehrerzimmer sitzen und Kaffee trinken (wobei jeden Tag neu ausgelöst wird, wer das nächste Mal den Kuchen backen muß), sie wollen keine Klassenarbeiten mehr korrigieren, keine nervenden, ungezogenen, frechen Schüler mehr um sich haben. Das ist der Grund für ihr freundliches Auftreten und ihr Verständnis: sie wollen um keinen Preis bei ihrem Plan entdeckt werden, wir dürfen ja nichts ahnen. Auch unsere Eltern werden so getäuscht. Sie schicken ihre Kinder an eine Schule, wo das Lehrer-Schüler-Verhältnis ja scheinbar ach so gut und toll ist, wo die Lehrer nur das Beste für ihre Schüler wollen. In Wirklichkeit ist alles anders. Oder doch nicht? Kann es der Realität entsprechen, daß die einzigen Mißstände an unserer Schule die nicht renovierten Klos im Erdgeschoß und im zweiten Stock und das Fehlen eines Funzel-Zimmers sind?

-st-

Für die Arbeit:

Abituraufgaben, Duden, Lektüre,
Lernhilfen, Lernsoftware, Lexika

und das Vergnügen:

Computerspiele, Hobby, Musik-
szene, Reiseführer, Romane,
Taschenbücher

Wir sind für Euch da

Buchhandlung
Weichhardt

Bürgerturmstraße 8 · 88400 Biberach ☎ 07351 / 15820

reichtum statt menschenrechte

sind sie zu schwach sind wir zu stark



Tibet ist das höchste bewohnte Land der Welt und wird auch das Dach der Welt genannt. Tibet liegt südwestlich von China. Die Tibeter sind Buddhisten und glauben an die Wiedergeburt, sie tun keinem Lebewesen etwas zu Leide. Das ist der Grund für Ihre



Friedfertigkeit. Darum hat Tibet auch nur eine kleine, schlecht ausgerüstete Armee. Das weltliche und geistliche Oberhaupt der Tibeter ist Seine Heiligkeit, der Dalai Lama.

Tibet ist trotz schwieriger Bedingungen (Klima, Höhe...) wirtschaftlich fast unabhängig. Die Tibeter beziehen alles Lebensnotwendige aus ihrem eigenen Land. Tibet kennt keine Arbeitslosen, es gibt zwar Arme, aber keine Hungernden, die Armen werden mit Spenden der Gläubigen unterstützt. Tibet grenzt sich vom Westen ab und entwickelt sich unabhängig von fremden Einflüssen.

Tibet hat beispielsweise während des 2. Weltkrieges eine Neutralitätspolitik betrieben.

Die eigenständige Ausprägung des tibetischen Buddhismus hat sich in

seiner jahrhundertealten Kultur niedergeschlagen und in ihrer Einzigartigkeit bis heute erhalten. Den Mittelpunkt des Glaubens bilden zahlreiche Klöster, die von Mönchen und Nonnen geführt werden.

So könnte sich ein Bericht über Tibet anhören, wäre Tibet 1951 nicht durch China besetzt worden. Tibet

konnte sich mit seiner kleinen, mittelalterlich ausgerüsteten Armee kaum verteidigen. Die kommunistische Regierung und Tibets Oberhäupter handelten ein Ab-

kommen aus, in dem u. a. die Religionsfreiheit versprochen wurde. Dieses Abkommen wurde nicht eingehalten. Die ganze friedliche Welt, die oben beschrieben ist, wurde in kurzer Zeit brutal zerstört.

Die Besetzung hatte katastrophale Auswirkungen: Es wurden 6000 Klöster zerstört, die verbleibenden 13 Klöster wurden geplündert. Bis 1979 wurden Nonnen und Mönche öffentlich gefoltert und getötet. Die Religionsausübung wird und wurde unterdrückt: vor 1951

gab es ca. 25 000 tibetische Nonnen und Mönche, die von der chinesischen Regierung heute eingesetzten 1 200 Nonnen und Mönche werden nur geduldet.

1959 mußte Seine Heiligkeit, der Dalai Lama ins indische Exil flüchten. Von dort versucht er, auf friedlichem Wege seine Lösung des Tibet-Konfliktes zu erreichen. Die chinesische Regierung erkennt die Stellung des Dalai Lamas als geistliches Oberhaupt Tibets nicht an. Ein Großteil der

politischen Gefangenen in Tibet sind Mönche und Nonnen. Verhaftete werden zu langjährigen Haftstrafen verurteilt, auch



Minderjährige. Obwohl die UNO-Konvention gegen Folter ratifiziert worden ist, werden alle inhaftierten Tibeter/innen gefoltert und mißhandelt. Die Foltermethoden sind grausam (Schläge mit Stöcken, Elektroden, Fesselungen, Blutabnahme...), wobei Nonnen und Frauen am brutalsten gefoltert werden. Die momentan inhaftierten Tibeterinnen sind zwischen 14 und 75 Jahren alt. Die Tibeter werden zur Minderheit im eigenen Land

gemacht, einmal durch Geburtenkontrolle (die chinesische Regierung zwingt die Frauen zur Sterilisation und tötet Neugeborene), zum anderen wird die Politik der Umsiedlung betrieben (Chinesen werden mit finanziellen Anreizen nach Tibet gelockt; schon heute stehen in Tibet 7,5 Millionen Chinesen 6 Millionen Tibetern entgegen). Chinesisch hat das Tibetisch als Amtssprache ersetzt. Die Natur Tibets ist durch atom-



are Forschung, Produktion und Lagerung, Jagd auf die geschützten Tiere, Rodung riesiger Waldgebiete, Ausbeutung der Bodenschätze usw. massiv bedroht. Wenn man dies alles hört, wundert man sich, warum die USA oder Europa sich da nicht lauthals beschweren. Die USA und Europa sind doch sonst die Menschenrechts-Apostel (man nehme doch nur den Irak). Aber die USA und Europa sind nur so lange Menschenrechtsapostel wie das unterdrückte Land

wirtschaftlich wichtig ist, und da ist der Haken: China ist wirtschaftlich zu wichtig und Tibet ist wirtschaftlich zu unwichtig. Also wirtschaftliche Interessen vor Menschenrechten?

Weitere Informationen unter www.amnesty.de und www.tibetfocus.com.

- Ruth Gläsel,
8a, freie Redakteurin -

Das PrimaGirokonto

Damit junge Leute lernen, mit ihrer persönlichen Freiheit umzugehen.

Wir wollen jungen Leuten helfen, das Thema Finanzen in den Griff zu bekommen. Dazu haben wir das PrimaGirokonto für Jugendliche entwickelt. Es funktioniert fast so wie das erwachsene Girokonto. Ein- und Auszahlungen und



Scheckeinreichungen werden wie bekannt erledigt.

Wichtige Ausnahme: Es gibt keine Möglichkeit, in die roten Zahlen zu geraten, denn es gibt keinen Überziehungskredit. Und: Das PrimaGirokonto ist völlig kostenlos.



Volksbank Biberach eG

teletubbies erobern die welt

ich bin doch nicht blöd



Hinter den Hügel und keinem bekannt, lag sie da, die Schule. Dunkel. Doch da, ein Lichtschimmer. Habe ich mich versehen oder war da wirklich Licht? Um Mitternacht? Sollte etwa ein Lehrer noch arbeiten? Alles sehr unwahrscheinlich. Könnte es ein Einbrecher sein? Um Mitternacht? Wohl kaum, was sollte er denn im



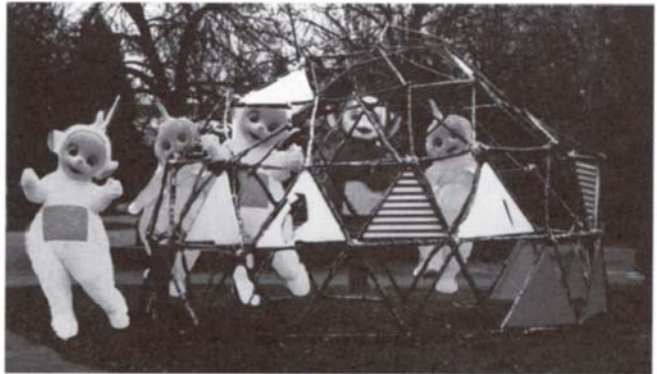
Klassenzimmer wollen. Das ist wirklich sehr eigenartig. Kann aber sicher nicht schaden, das Phänomen näher zu untersuchen. Aber ist das nicht zu gefährlich? Vielleicht sollte man verdeckt arbeiten. Kann die Funzel den Verlust eines weiteren Spions vertragen, nachdem einer bei Recherchen über die Busfahrergang "verloren" ging? Naja, was tut man nicht alles für einen Artikel. Aber so eine Aktion braucht ja Vorbereitung. Also, Kamera, Papier und Stift einpacken und sich mal für eine Nacht in der Schule einsperren lassen. Wird schon keinem auffallen.

Nachts liegt sie da, unsere Schule. Kein Laut ist zu hören. Das müsste den Lehrern gefallen. Aber um die Zeit ist ja keiner mehr da. Ist ja auch irgendwie langweilig. Aber das ändert sich ja hoffentlich um

Mitternacht. Nur noch wenige Minuten. Die Spannung steigt. Liegt auch alles schön bereit? Jetzt kann es ja losgehen. Da, ein Kratzen. Wo kommt das denn her? Aus dem Schrank an der Seite. Was soll denn schon im Seitenschrank sein. Ist doch viel zu klein, als dass da irgendjemand drinnen wäre.

Aber wo sollen sonst die Geräusche herkommen? Ist das nur in diesem Klassenzimmer so? Mann müsste mal nachschauen. Hoffentlich sind noch einige

Ein kleines rundes Ding sitzt da und lallt irgendwas. Soll das deutsch sein? "La, la, po..." Aber lachen tut das Ding. Lachen. Widerlich. Wie kann man nur um Mitternacht lachen? Aber hier ist sowieso alles komisch. Naja, was solls. Schnell ein Beweisfoto machen. Das glaubt mir doch sonst niemand. Aber das Ding rennt ja weg. Wo will es denn hin? Los, hinterher. Das Ding hüpfert weg und kreischt dabei. Was kann denn das nur sein? Aber da kommen ja aus jedem Zimmer solch komische Dinger! Die Schule ist ja richtig überbevölkert von solchen Dingen. Aber sie rennen alle weg. Die



Klassenzimmer auf. Vielleicht sollte man sich doch lieber zurückziehen. Aber dann wäre ja alles umsonst gewesen. Also, auf geht's. Ganz vorsichtig muss man den Schrank aufmachen. Huch, da kommt also das Licht her.

Treppe runter. Aus dem Gebäude raus. Zu der komischen Konstruktion auf dem Schulhof. Achja, verstehe. Das sollte einen Farbraum geben. Ganz klar, alles Tarnung. Diese Dinger rennen um das Ding da rum und

halten sich an den Händen. Also ein heiliger Platz. Wen beten sie denn an? Das kann nur eine Sekte sein. Sie haben die ganze Schule unterwandert. Wenn man's sich genau überlegt, waren ja schon erste Anzeichen auf dem SMV-Seminar zu sehen. Da saßen viele vor dem Fernseher und haben genauso getan wie die Dinger da. Die haben also auch schon eine eigene Fernsehshow. Jetzt weiß ich wieder wie sie heißen: Teletubbies. Und da sage noch

einer, Kindersendungen wären harmlos! Die sind ganz sicher nicht ungefährlich. Da verschwinde ich lieber. Aber halt, was sehe ich denn da, sogar ein Lehrer ist von dieser Seuche befallen! Ja, Seuche. Diese Dinger sind wirklich eine Seuche. Jetzt weiß ich endlich, warum dieser Lehrer bei den Schülern so beliebt ist... Jedenfalls ist ja wohl klar, dass hier nichts mehr mit rechten Dingen zugeht!

- laus -



fußball



vom volkssport zum kommerz-kick

Früher. Ja, früher. Das waren noch Zeiten. Die Welt war noch in Ordnung. Die Luft war besser, die Natur war noch Natur, die Menschen waren einfach noch Menschen. Und Fußball war noch Fußball. Ja, das ist wohl der gravierendste Unterschied. Das waren noch Zeiten. Die Mannschaften hießen Tasmania Berlin oder Eintracht Braunschweig. Es gab auch schon Weltmeisterschaften für die sich die deutsche Mannschaft auch ohne Hängen und Würgen qualifizierte. Manchmal kam es sogar vor, dass die Deutschen Weltmeister wurden. Ein unvorstellbarer Gedanke in Zeiten des Notstandes in Sachen Spielkultur, der Armut an Kampfgeist. A apropos Kampfgeist. Ja, den gab es auch mal. Da wurde gegrätscht bis zum künstlichen Hüftgelenk, geschossen bis die Schuhe rissen, gerannt bis die Zunge an den Knien klebte. Ein gebrochenes Schienbein? Kein Problem. Weiterspielen. Eine zerschmetterte Kniescheibe? Was einen nicht umbringt, macht einen stärker. Ja, so war das. Heute macht einer einen Kopfball und lässt sich mit Schädelbasisbruch auswechseln. Es ist schon komisch, wie sich die Zeiten ändern. Die Spieler früher: tapfere Kämpfer, elf Freunde und

auch nett zu den Mitspielern, trotz aller Rivalität. Und heute? Mit Zahnlücke, tollen Kickschuhen mit Belüftung, elf Millionäre. Womit wir beim Geld wären. Geld regiert die Welt. Oder war es König Fußball? Na egal, Hauptsache die Mäuse fließen. Und noch ein winzig kleines Logo auf der stolzen Brust der tapferen Recken auf dem grünen Rasen. Und nebenbei noch mal 10 Millionen. Faszinierend, wo die Firmen ihr Geld hernehmen. Da gibt es tolle Produkte, die jeder braucht: Kaffeefilter, Haarshampoo, Armbanduhren, Schlafanzüge, Dreiräder und Bettwäsche, Gläser, Pullover, Kissen und Teller, alles ziert ein Logo des FC Bayern. (Tip: Mit einem Edding und einem weißen T-Shirt kann man sich ein prima Trikot machen). Selbst das Werkzeug eines Fußballspielers hat sich verändert. Wenn man früher noch schlichte Treter mit drei weißen Streifen trug, muss es heute schon etwas mehr sein: Also, ein Predator 2000 mit beweglichen Stollen, selb st b i n d e n d e n Schnürsenkel und Belüftung sollte es schon sein. Die echten Profis ziehen das Modell mit Fernbedienung dann doch der Standardausführung vor. Da kann es schon mal vorkommen, dass man ein paar 10-Jährige (Unterstüfler halt) vor einem Sportgeschäft

stehen sieht und sie bewundernd auf das Objekt der Begierde starren sieht. "Des isch dr Schuh vom Ronaldo! Kennsch scho den oine Drick, woisch, der wo ma so mit em Fuas über der Ball doat?" "Jo, der isch voll geil!" "Des find I au!" Ja, dieser Ronaldo ist ein Phänomen. Zieht Millionen von Menschen in seinen Bann. Und verdient nebenbei Millionen. Durch das bloße Tragen eines dämlichen Schuhs. Mir zahlt da keiner auch nur 20 Pfennig dafür. Oh, Ronaldo. Einer meiner bevorzugten Opfer. Ronaldo, das technische Genie, das Wunderkind des Fußballs. Mir ist gar nicht ersichtlich, was an diesem Typen mit der riesigen Zahnlücke so toll ist. Ein billiger "Übersteiger", den selbst jeder 6-Jährige nach zweimaligem Ausprobieren zu seinem Trickrepertoire zählen kann, wurde plötzlich zum Symbol des technischen Perfektionismus. Das Fernsehen ist einer der wichtigsten Aspekte, wenn es um Fußball geht. Wenn nicht der wichtigste. Faszinierend. Als ein kleiner, blonder Spieler 1966 in einer Niederlage einen seiner größten Siege feierte, erlebte nur ein kleiner, erlesener Kreis das durchs Fernsehen. Und wenn doch, dann schwarzweiß. Doch welchen Wandel hat dieses Medium im Bezug auf Fußball genommen? Vom schlichten

Anzeiger von ein paar Wellen zum multimedialen, digitalen, satellite ngestützten Homeentertainmentsystem. Früher gab es noch Sportschau (OK, die gibt's immer noch). Da wurde man samstags um 18 Uhr von einem vergnügten "Guten Abend allerseits" begrüßt. Dann folgten die Spielberichte. Ohne Werbung, ohne doofe Kommentare. Vielleicht mal zum Schluss noch die Wahl zum Tor des Monats. Aber heute? Da flimmert jeden Samstag um 18.30 Uhr (Unvorstellbar! Sogar die magische Uhrzeit ist Vergangenheit) ein Dings namens "ran" über die Bildschirme. Ein Moderator versucht ein paar nette Begrüßungsworte unters Volk zu mischen, wird aber von tosenden Beifallsstürmen des Publikums im Studio (gab's so was bei der Sportschau?) niedergeschmettert. Da bleibt die Frage nach dem Grund für dieses euphorische Klatschen und Trampeln? Aufputschmittel? Diese Frage wird wohl nie beantwortet werden. Und dann, wenn der Moderator, der wahrscheinlich gerade der Steuerhinterziehung überführt wurde, die Anmoderation zum "Kellerduell", welches immer als erstes kommt, hinter sich gebracht hat, wird es still und ein Kommentator meldet sich aus dem Stadion. Die bewegten Bilder werden also noch mit bescheuerten Kommentaren hinterlegt. Das müsste ja jetzt wirklich nicht sein, aber wozu gibt es Lautstärkeregelung. Aber dann naht das unausweichliche, das Grauen eines jeden

Fußballfans, ein Traum für alle Erbsenzähler: Die Statistiken. Wahrscheinlich kommen diese unnütze Dinger vom US-Sport. Ob sie dort Sinn machen, sei dahin gestellt. Wenn der erste Eckball gepfiffen wird, erscheint prompt eine Grafik, die uns allen zeigt, das es jetzt nach Ecken 1:0 steht. Das ist ja vielleicht für irgendjemand noch interessant. Aber das steigert sich dann immer weiter. Einwurf. Interessant. 50% der 2 Einwürfe wurden in der eigenen Hälfte ausgeführt. Foul! Das war schon das dritte von einem Stürmer an einem linken Verteidiger. Also Freistoß. Der Spieler mit der Nummer 21 tritt an. Ein schlechtes Zeichen. Die 21er sind laut ran-Datenbank keine guten Schützen. Das weiß auch der Trainer und beordert den 4er zum Ball. Der 21er ist deswegen beleidigt und tritt erst mal in den Boden. Oh Nein!!! Damit wurde der 32.678. Grashalm von links auf 3,26 cm gekürzt. Wenn das der Fall ist, und zudem auch noch Vollmond ist, dann gewinnt immer die Gastmannschaft. Das alles zeigt uns doch, in welche Krise der Fußball gestürzt ist. Wie soll das noch weitergehen? Wie wird das alles enden?

-uhu-

zum Pauken...

- Die Standpauke hat nicht gewirgt
- Das Klasiensziel ist gefährdet. Dann hilft nur eins:

Lernhilfen für jede Alters- und Wissensstufe findet ihr in der buchstäblich neuen stadtbuchhandlung.

Da könnt ihr 'was erleben.



stadtbuchhandlung

OLYMPIA

SCHWARZ
RÜSSLE



Mit Sonnengarten

Tel. + Fax: BC 13437

die gemeinheiten der evolution



angriff der killerhormone

Liebe Mitschüler, wir schleppen uns jeden Tag in die Schule, wir verbringen sechs Stunden damit, unseren geliebten Mathematik-, Deutsch- und Englischlehrern zuhören, wie sie uns bei jedem Fehler psychologisch fertig machen, da

wir sind dabei, steinalt zu werden.

Wir müssen uns mit Pickeln, dem anderen Geschlecht (ich hoffe, die beiden Geschlechter sind bekannt) und mit Mathematikaufgaben herumschlagen.

Die Pubertät ist ein ernstes Thema. Rund sechs Millionen Jugendliche sind davon betroffen. Gibt es Hoffnung für die, die nicht mehr als Kind und noch nicht als Erwachsene bezeichnet werden?

- Katharina Janik -

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie den Autor !



sie immer noch fest davon überzeugt sind, dass Lehrer perfekt sind. Sie stellen uns vor Entscheidungen und zwingen uns damit in eine Sackgasse, aus der es kein Entrinnen gibt.

Wir machen eine schwierige Phase durch, die unsere Lehrer schon in der Steinzeit durchgemacht haben: Die Pubertät. Unsere Nerven liegen blank, unser Gehirn wächst, unsere Hormone spielen verrückt (meist bei Begegnungen mit dem anderen Geschlecht): Kurz,

definition

Pubertät [lat.], die Entwicklungsphase des Menschen zw. Kindheit und Erwachsensein. Beginn und Ende der P. liegen in M-Europa bei Mädchen etwa zw. dem 11. (erste Menstruation) und 15./16., bei Knaben etwa zw. dem 12. (erste Ejakulation bzw. Pollution) und 16./17. Lebensjahr. Außer durch die Ausbildung der sekundären Geschlechtsmerkmale ist die P. bes. durch Veränderungen hinsichtlich des Körperwachstums gekennzeichnet (puberaler Wachstumsschub). Die körperl. Entwicklung in der P. ist mit der geistigen Entwicklung zur sozial selbstständigen Individualität verbunden. Bedingt durch das Spannungsverhältnis physiologisch (v. a. hormonal) bedingter Körperveränderungen und sozial noch nicht >geordneten< Geschlechtslebens, ist die P. auch eine Phase sozialer und psych. Unausgeglichenheit. Im Verhalten zeigen sich leicht hervorrufbare, starke Erregtheit, Gefühlsambivalenz und -übersteigerung (>Zerrissenheit<), Protesthaltung (v. a. gegen die Erwachsenenwelt) und soziale Orientierungsschwierigkeiten.



wenn dich das lachen packt

Schumm: Wer schwätzt bringt en Kuchen mit! Und zwar en saftigen! Keinen bei dem ich husten muß! Ich kann doch niemand zwingen en Kuchen mitzubringen!

Schumm: Es ist eine Parabel, das heißt es ist natürlich keine Parabel.

Bartsch: Dabei soll sein Bruder mit draufgegangen worden sein!

Falk: Da wurde einer nach dem anderen umgebracht, manche davon sind steinreich geworden!

Schumm: Das wollen wir jetzt Untersuchung.

Falk: Was ist ein Zeugma?
Sch: Wenn sie vorher gesagt haben Hefte raus, wirds wohl so ne Art Abhörung sein!

Angster: Stuhlt auf! Macht euren Stuhlgang!

Denzel: Ich bin ja nicht so der Feminist.

Sch1: Das lern ich nie!
Sch2: Deswegen sind wir ja hier!

infobox

Nun, sicher hat sich ein jeder von Euch schon mal gefragt: Was zur Hölle sind eigentlich Stilblüten? Nun, hier auf dieser Seite seht ihr es. Wenn ihr eine offizielle Definition wollt, lest einfach das:

Stilblüte, durch einen Denkfehler oder durch Unachtsamkeit entstandene doppelsinnige sprachliche Äußerung, die eine unbeabsichtigte, komische Wirkung auslöst. Synonym: (nur in Bezug auf Lehrer) Kathederblüte

Schumm: Was war des für en Depp? Das kann ja nur en Schüler sein!

Angster: (doppelte Buchführung) Er kann jetzt jederzeit rückwärts im Voraus planen.

Sch: Er schuftet sehr. Er ist ein Schuft.

Sch: Ja, ich bin meiner Frau immer treu, außer wenn ich fremd gehe!

Schumm: (bekommt falsche Werte heraus) Na, dann müssen wir eben schummeln.

Seidel: Ich, ä, oui, das sind die sogenannten so!

Schumm: (Frage™) Wer was wo macht was?

Schumm: (stolpert über Krücken) Die Krücken sind wohl nur dazu da weitere Opfer zu erzeugen! Ha! So verdienen die Ärzte ihr Geld.

Bartsch: Ja, das könnte man, aber 2 und 3 ist dasselbe!

Schumm: (diktiert) Die beiden Einheiten ist die Einheit einer Beschleunigung als Beschleunigung und wird bezeichnet schreibt euch auf Beschleunigung a gleich als Grenzwert Limes Delta Vau durch Delta te.

Schumm: Mit nem Schnitt von 50 sind se nadürlich längschd unter dem Ding.

Schumm: (Schummgrammtik™) Wir sind nicht am Stammtisch wo jeder zu schwätzen wann er will!

Schumm: I hann grad en grandiosen Fäaler gmacht, vielleicht sollt ich in Ruhestand gehen.

Schum: Du kannsch es zeichnen wie de willsch, es bleibt falsch

Schumm: Die meisten von Euch sind eliminiert.

Phil: In welcher Schwasse is denn deine Klester?

Seidel: Das ist einer der größten auf der ganzen Welt Spezialisten.



Schon nach wenigen Monaten zeigen amerikanische Essgewohnheiten bei Frau Ferch ihre Wirkung. Zufällig entstand dieses außergewöhnliche Foto unserer Lehrkraft im Exil, auf dem die Assimilation deutlich sichtbar wird. Bei gleichbleibender Körpergröße sind ihre Außenmaße landestypisch angestiegen. Weiterhin guten Appetit und schöne Grüße über den Teich von der Funzel-Redaktion!



sonnenschein auf knopfdruck

air force sun



So ein Quatsch. Was soll denn das? Man drückt auf einen roten Knopf und es herrscht schönstes Wetter? Weiss doch jedes Kind, dass das nicht geht. Aber weit gefehlt! Zwar hapert's mit dem roten Knopf noch ein bißchen, aber das Wetter direkt zu beeinflussen ist schon längst kein utopischer Wunsch mehr. Denn mit chemischen, Infrarot- und Laser-Techniken kann man durchaus in Wettergeschehen eingreifen. Klingt harmlos, aber der Eindruck täuscht. Denn wenn man sich erst einmal durch den Kopf gehen lässt, was alles vom Wetter abhängig ist und zu was man fähig wäre, hätte man das Wetter in seiner Gewalt, wird einem klar, dass sich hinter dieser scheinbar harmlosen Spielerei nicht nur die Möglichkeit, Naturkatastrophen abzuschwächen oder zu verhindern, sondern sogar eine hochpotentielle Waffe verbirgt. Man muss dabei nicht weit zurückgehen. Vor wenigen Monaten erst, während des Kosovo-Krieges, hat man es beinahe täglich in den Nachrichten gehört: Die Nato-Bomber mussten ihren Einsatz unverrichteter Dinge über dem Ziel abbrechen, weil eine dichte Wolkendecke die Sicht behinderte. Oder sie haben ein-

fach geschossen und wieder einmal ein Krankenhaus voller Zivilisten getroffen. Da liegt der Gedanke nicht fern, dass man doch einfach nur die Wolkendecke entfernen müsste, um wieder freie Sicht zu haben... Dies versucht man mit Laserstrahlen zu erreichen, die praktisch Löcher in die Wolkendecke "brennen" würden. Daran und an anderen Projekte arbeitet die US-Air-Force. Die ist zwar militärisch bestens ausgerüstet, aber

wird sowieso, aber wenn man vermeiden kann, dass Zivilisten getötet werden, ist Wetterbeeinflussung doch eine recht akzeptable Angelegenheit. Auch, wenn man den Blick von der militärischen Seite weglenkt: Mit Hilfe von Silberjodid und Trockeneis kann man Wolken dazu bringen, sich vorzeitig abzuregnen, und damit wirkt man Dürren, Hochwasser und Hagelschlag entgegen, wodurch man größere Schäden in der



schlechtes Wetter macht vielen Einsätzen nach wie vor einen Strich durch die Rechnung. So hat die Air-Force sich zum Ziel gesetzt, das Wetter in 30 Jahren zu beherrschen. Eigentlich ganz in Ordnung, wenn man an das Beispiel vom Kosovo-Krieg denkt. Geschossen

Landwirtschaft verhindern kann. Das ist eine schon seit längerer Zeit erfolgreich praktizierte Methode, gegen die man auch nichts einwenden kann, solange sie in kleinem Ausmaß gehalten wird. Problematischer wird Wettermanipulation, wenn man sie auf ein größeres

Gebiet, auf einen längeren Zeitraum, auf mehr Menschen, die davon betroffen sind, ausweitet. Im Vietnam-Krieg in den siebziger Jahren z.B. haben die Amis den Monsunregen künstlich verstärkt, so dass die feindlichen Truppen praktisch im Schlamm steckenblieben. Eigentlich ganz schön fies. Oder man variiert ein bißchen und setzt die Fähigkeit zur Wetterbeeinflussung als biologische Waffe ein: Man "impft" einer Wolke z.B. Milzbranderreger und treibt sie in Richtung einer Großstadt. Dort ahnt natürlich niemand was, es ist ja bloß eine Wolke. Aber über der Stadt löst sich die Wolke auf und setzt die Erreger frei. Die Folgen sind klar. Dass das ethnisch eigentlich nicht

vertretbar ist und von der Öffentlichkeit so nicht hingenommen wird, kann man sich denken. Aus Angst, dass dadurch Entwicklungen gebremst oder sogar verhindert werden, tun die Amis ihre Pläne als harmlos ab. Wetterbeeinflussung sei "eine Veränderung von Wettererscheinungen für ein beschränktes Gebiet und einen beschränkten Zeitraum". Dabei kann man die längerfristigen Folgen davon - sei es nun zu wirtschaftlichen oder militärischen Zwecken - noch gar nicht genau absehen. Aber - zumindest nach Meinung der US-Air-Force - bleibt ihnen gar nichts anderes mehr übrig, als die Wetterforschung weiterzuentwickeln. Denn wenn sie

das Wetter nicht beherrschen, könnte ja eine andere Nation auf dieselbe Idee kommen und ihnen vielleicht sogar die Weltmachtsstellung nehmen. Ganz nach dem Motto: Ich muss dich umbringen, denn wenn ich dies nicht mache, könntest du mich umbringen! Aber an dieser Einstellung können wir wohl nichts ändern, nur hoffen, dass die Air-Force es sich mit ihren Plänen noch anders überlegt und das Wettermachen weiterhin dem lieben Gott überlässt.

-jw-



HOLZ-WURM

SCHREINEREI - GLASEREI

- Alno-Küchen
- Umbauten vorh. Küchen
- Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten
- Türen
- Möbel
- Fensterreparaturdienst
- kompletter Dachausbau
- Holzdecken

SCHREINERMEISTER
ERNST OECHSLE

KÖHLESRAIN 50
88400 BIBERACH
TEL. 07351- 28718
KFZ 0161 - 1714173



weißrussland,

“wo isch au des?”



Das fragen sich wohl die meisten. Irgendwo da im Osten, lautet die Antwort. Und unwillkürlich taucht das Bild vom dickvermummten Russen mit Fellmütze und Pelzmantel auf, eine weisse Atemwolke ausstossend und vielleicht noch mit einer Wodkaflasche in der Hand. Über Weißrussland weiß man hier nicht viel. Ist es überhaupt ein eigener Staat oder gehört es zu Russland? Ist nun Kiew, Minsk oder eine ganz andere Stadt seine Hauptstadt? Liegt nicht auch Tschernobyl in Weißrussland? Weißrussland ist eine seit 1991 unabhängige Republik in Osteuropa, zwischen Polen, der Ukraine, Russland, Lettland und Litauen liegend, und ist mit seinen 207600 km², was fast zwei Drittel der Fläche Deutschlands entspricht, und den 10,3 Mio Einwohnern - etwa ein Achtel der deutschen Bevölkerung - ein relativ dünn besiedeltes Land. Die Landschaft ist von weiten Ebenen, vielen Wäldern, Mooren und Sümpfen und viel Schnee im Winter geprägt. In Minsk, der Hauptstadt Weißrusslands, leben ca. 2 Mio Menschen - fast ein Fünftel der gesamten weißrussischen Bevölkerung. Auch die 16-jährige Tanja Kobylinskaja, die ein Jahr in Biberach verbringt und das WG besucht, kommt aus

Minsk. Ihrer Meinung nach gibt es keine großen Unterschiede zwischen ihrem Heimatland und Deutschland, außer dass es hier schöne Fachwerkhäuser, kleine Einfamilienhäuser und in fast jedem Fenster Blumen gibt und dass es hier sauberer ist. Positiv schätzt sie auch die Freundlichkeit der Menschen ein, denn man könne einfach jemanden auf der Straße ansprechen, wenn man z.B. den Weg nicht weiß.

Das weißrussische Schulsystem ist dem deutschen sehr ähnlich, aber es gibt auch Unterschiede. Z.B. muss man nach der 4-jährigen Grundschule schon eine kleine Prüfung in Mathe und Russisch ablegen. Danach besucht man eine weiterführende Schule, z.B. ein Lyceum wie Tanja, und kann nach der 9. Klasse die Schule mit der mittleren Reife verlassen oder noch zwei Jahre bis zum Abitur, das schon in der 11. Klasse ist, bleiben. Bemerkenswert ist, dass man in der Grundschule nur nachmittags von 14 -18 Uhr Unterricht hat, ab der 5. Klasse jedoch morgens wie bei uns. Man hat gewöhnlich 5-6 Stunden à 40 min, dazwischen jeweils 10 min und zwischen der 3. und 4. Stunde 20 min Pause. Als Ausgleich für die langen

Pausen muss man aber auch samstags zur Schule. Unterrichtet werden die gleichen Fächer wie hier, von ein paar Ausnahmen abgesehen: In der Grundschule müssen die Mädchen traditionell Kochen und Nähen lernen, die Jungen Werken. Musik ist nur bis zur 8. Klasse Pflicht, Religion wird nicht unterrichtet, dafür aber in der 8. und 9. Klasse Technik und Logik (!). Auch mit den Sprachen hat es etwas Besonderes auf sich: Neben den üblichen Fremdsprachen wie Englisch muss man nämlich schon ab der 1. Klasse Weissrussisch lernen. Diese ostslawische Sprache, war im 19. Jahrhundert in Weißrussland unter der russischen Zarenherrschaft verboten und ging in diesem Jahrhundert dann fast völlig verloren. Nur noch 2,4% der Bevölkerung - meist alte Leute auf dem Land - sprechen ausschließlich Weißrussisch, in den Städten hört man in erster Linie Russisch. Trotzdem müssen alle Schüler diese Sprache lernen und dazu noch weißrussische Literatur und Geschichte.

Ein zaghafter Versuch, ein gewisses Nationalbewusstsein herzustellen? Wohl schon. Denn Weißrussland wurde oft in seiner Geschichte geteilt, verändert und wiedervere-

inigt, war fast immer Teil anderer großer Reiche und es gab viele verschiedene Staatsgebilde, was natürlich den Aufbau einer eigenen Kultur, Wirtschaft und Politik stark beeinträchtigte. Im 2. Weltkrieg dann der Überfall der Deutschen auf das Land, wobei mehr als ein Viertel der Bevölkerung, darunter nahezu die gesamte jüdische Bevölkerung des Landes, umgebracht wurde. Und noch eine Katastrophe traf das Land in diesem Jahrhundert: das Atomreaktorunglück von Tschernobyl. Zwar liegt Tschernobyl in der Ukraine, aber eben nur 12 km von der weißrussischen Grenze entfernt und wie der Zufall es so wollte, führte die an diesem schicksalsträchtigen 26. April 1986 herrschende Windrichtung dazu, dass über 70% des Fallouts über

Weißrussland niedergingen und etwa ein Fünftel des Landes radioaktiv verseucht wurde. Nahrungsmittel, z.B. Pilze, Beeren oder Gemüse, wurden dadurch ungenießbar, aber da der Staat den Privatbesitz von Dosimetern (Geräte zur Messung radioaktiver Strahlung) verbot, konnten die Menschen die Lebensmittel nicht einmal kontrollieren. Viele Menschen, vor allem Kinder, bekamen verschiedene Krankheiten wie Anämie, Störungen des Immunsystems und Herz- oder Schilddrüsenerkrankungen. Es kam zu Missbildungen von Babys und aus Angst davor wollten viele Paare keine Kinder mehr. So fiel die Geburtenrate sogar unter die Sterberate, was zu einer Überalterung der

Bevölkerung führte, die dem Staatshaushalt schadet. 1992/1993 sank das Bruttosozialprodukt um 10%, 1994 sogar um 31% im ersten Halbjahr und die Inflationsrate lag 1992 bei 1100% (!). Diese Tatsachen sind sicher zum Teil der Grund für die Unbekanntheit Weißrusslands und der unbedeutenden Rolle, die es im Weltgeschehen spielt. Denn nach dem Unglück von Tschernobyl konnte das Land seine Gelder nicht wie alle anderen Länder in die Wirtschaft oder Kultur investieren und somit seine Unabhängigkeit ab 1991 nützen, sondern musste das meiste für die Beseitigung der Tschernobyl-Folgen aufwenden.

-jw-

Die regionale Homepage der AOK

Location: <http://www.aok.de/bawue/index.htm>

AORonline FamilienParade UNI Frauen Jo-net GEF 70/80 (Business) AOK & Partner Jobs & Karriere

Aktuell und schnell!

Informationen zu jeder Zeit!

Aktuelle Veranstaltungen und Aktionen!

eMail, schnelle Frage, schnelle Antwort!

Tips für Familie, Job und Wirtschaft!

Veranstaltungs- und Aktionshinweise!

Fun und Lifestyle, Hotline und Chat!

OK

Neueste Nachrichten einfach und direkt auf dem Server der AOK abrufen. Dort sind wir ständig für Euch erreichbar. Reinsurfen und Reinschauen um Nützliches zum Thema Gesundheit zu erfahren. Gerne erhaltet Ihr auch Auskünfte und weitere Informationen bei Euren AOK-Geschäftsstellen:

AOK – Die Gesundheitskasse
88400 Biberach - Zeppelinring 2-4
Telefon 07351/501-0
eMail aok.bw.biberach@t-online.de

Internet <http://www.aok.de>

AOK Die Gesundheitskasse

paradigmenwechsel

man muss hart sein, hart, hart

Das deutsche Bildungssystem steckt in der Krise. Die Politiker ergehen sich in wirren Visionen, anstatt konstruktive Konzepte zu entwerfen. Eigentlich wäre alles ganz einfach: die Qualität deutscher Bildung ist in den letzten 20 Jahren stark gesunken, wenn man offiziellen Statistiken glauben darf. Doch diese Statistiken messen nicht Teamarbeit, oder soziale Intelligenz, sondern schlichtweg Leistung. Und die Forderung nach eben dieser Leistung ist in letzter Zeit stark zurückgegangen. Man schaue sich nur mal den aktuellen Lehrplan an. Was da im Vergleich zum alten alles gestrichen wurde! Ich bin der Meinung, dass es keinen Wert hat, den Lehrplan zu entrümpeln, sondern dass es besser ist, mehr Wissen zu vermitteln. Denn unsere Gesellschaft baut auf Wissen. Und die Forderung nach mehr Wissen ist gleichzeitig auch eine Forderung nach mehr Leistung, alles andere ist staatliche Förderung der Faulheit auf Schüler wie auf Lehrerseite.

In der endlich angestoßenen Debatte über die Bildungssysteme muss es erlaubt sein, auch über die konkrete Forderungen nach mehr Leistung zu diskutieren. In vielen Kursen der Oberstufe gibt es genügend

Lehrer, die es nicht einmal mehr wagen, die Stimme zu erheben, wenn über die Hälfte aller Schüler die Hausaufgabe nicht hat. Auch ist es für viele Schüler problemlos möglich, ohne die Erledigung der Hausaufgaben hervorragende Noten zu erreichen. Wir Schüler, so meinen manche, können uns darüber nur freuen! Diese Sichtweise mag im Individualfall richtig sein, global oder zumindest national gesehen, ist sie aber völlig falsch:

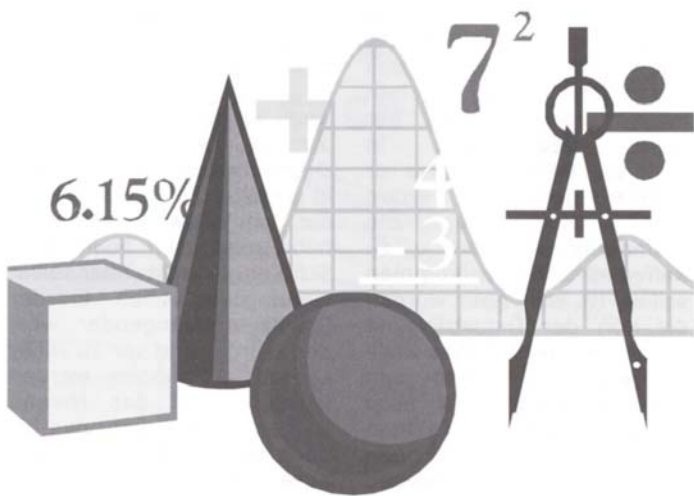
Wenn der Bildungsstandard hoch sein soll, muss auch garantiert werden, dass die Schüler den Einsatz bringen, der dafür notwendig ist. Das Abitur alleine reicht

nicht aus. Sollte es wirklich purer Zufall sein, dass die Durchschnitte in der 12. und 13. Klasse um einiges höher liegen als beispielsweise in der 11.? Die meisten Lehrer erkennen den Konflikt, in dem sie stecken sehr wohl: Sie wollen den Schülern das Abitur nicht vermiesen, also geben sie gute Noten. Damit sind viele Schüler mit guten Noten angemeldet, schreiben ein schlechteres Abitur, und müssen ins Mündliche. Dort ist es dann kein Problem, dass der Lehrer seine Schüler auf die Aufgaben, die er ihm stellt, bereits vorbereitet hat. Selbstverständlich will ich nicht behaupten, dies sei der Regelfall.



Doch wem nützt letztlich diese Taktik? Das Ziel, studierfähige junge Leute auszubilden, wird damit auf keinen Fall besser erreicht. Nötig wäre eine konsequente Forderung nach Leistung, ein großes und gut koordiniertes Angebot an Gruppenarbeiten und Projekten und dynamische Lehrer, die einen guten Bezug zu den Schülern haben und vor allem ihre Fragen verstehen.

Ein weiteres großes Problem zeigt sich in den Abiturarbeiten selber: die Landesdurchschnitte divergieren von Jahr zu Jahr um bis zu drei Punkte. Ist da noch eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Jahrgängen gewährleistet? Als vor zwei Jahren das Matheabitur extrem schwierig war, bot man den Schülern einen Bonus von einem Punkt an. Das letzte Matheabitur war dagegen extrem leicht, der Schnitt sehr gut; dies wird aber nicht durch einen "Malus-Punkt" ausgeglichen. Wo bleibt da die Gerechtigkeit? Müssen Personalchefs in Zukunft Tabellen haben, die ihnen genaue Auskunft geben, wie schwierig das Abitur in dem jeweiligen Jahrgang war? Das kann nicht die Lösung des Problems sein! Sinnvoller wäre eine vollkommen anders strukturierte Bewertung: der landesweit beste Schüler bekommt 15 Punkte, der schlechteste 0. Daraus errechnen sich die Notenpunkte für die anderen Schüler. So wäre auch eine Vergleichbarkeit innerhalb der gesamten BRD besser gewährleistet.



Es gibt noch viele weitere Einzelheiten, die an dem jetzigen System in der Oberstufe störend sind. Dazu zählt beispielsweise die Bewertung in Sport: anstatt knallharter Tabellen, wäre es doch sinnvoll, die persönliche Verbesserung eines jeden Schülers zu bewerten. Damit könnte man auch körperlich benachteiligte Schüler motivieren, sich anzustrengen. Ein anderes unverständliches Kapitel in unserem Zeugnis: Warum werden Geschichte, Erdkunde und Gemeinschaftskunde in einer Note bewertet? Was spricht dagegen, die Noten einzeln aufzuschlüsseln? Damit wäre sicherlich ein größerer Einsatz von Schülerseite in den jeweiligen Fächern verbunden. Und das Profil, das die Personalchefs am Ende aus dem Zeugnis lesen könnten, wäre exakter.

Ein anderes großes Problem sind die Kopfnoten: einmal davon

abgesehen, dass die meisten Lehrer Probleme haben, bei den mündlichen Leistungen zwischen sehr gut und ungenügend zu differenzieren, sind schlichte Zahlen für Mitarbeit und Verhalten unzureichend. Hier wäre, wie in der unteren Stufe bereits versucht, eine kurze Erklärung über die allgemeine Einsatzbereitschaft des Schülers und über seinen Charakter um einiges aussagekräftiger. Ein interessanter, wenn auch nicht ganz ernstzunehmender Ansatz könnte von Seiten der Unternehmen kommen: Sie könnten sich über die Seiten im Abibuch über den jeweiligen Bewerber bestens informieren; hier lernen sie mehr über den einzelnen Schüler, als es eine Verhaltensnote jemals ausdrücken kann.

Die von Frau Kultusministerin Dr. Annette Schavan geplante Oberstufenreformen ist ihr Weg, diese Probleme anzugehen.

Ich meine aber, dass eine Steigerung der Qualität nicht mit einer Senkung des Anspruchs einher gehen kann. Jeder Schüler hat seine Begabungen in anderen Bereichen, wo er konkret gefordert werden muss. Dass dabei die Grundkurse nicht zu Kaffeekränzchen verkommen sollen, ist klar. Aber würden die von der Industrie und Wirtschaft geforderten Ziele der allgemeinen Lese- und Schreibfähigkeit nicht auch erreicht werden, wenn man in den bisherigen Grundkursen das Niveau

anheben würde und die Schüler zu Mehrarbeit gezwungen würden?

Ich weiß genau, wie sich mein Artikel anhört. Deshalb werde ich mich auch in nächster Zeit nicht mehr in die Schule trauen, denn ich habe mich zum Feind aller Schüler gemacht. Aber selbst wenn das Leben in der Schule anstrengender werden würde, und wir zu mehr Lernen gezwungen werden würden, weil das Niveau steigen würde, wäre das für ganz Deutschland eine sehr gute Entwicklung. Und

Schüler, die die neue Leistungskultur von Anfang an gewohnt sein werden, werden sie auch nicht mehr als störend empfinden. An Korea hat man gesehen, wozu Disziplin und ein gewisser Druck führen kann: Zu einem 1. Platz in der Timms Studie. Ich will zwar keinesfalls ein Polizei- und Ordnungsamt in der Schule einführen, aber eine gewisse Abkehr von total liberalem Unterricht würde Deutschland sicherlich nicht schaden. -s-

Diesen Limerick könnt ihr genial finden oder auch nicht, er dient eigentlich nur als Beispiel für den Rhythmus und das Reimschema. Doch jetzt folgen drei wirklich geniale Limericks, denn sie sind mathematisch, reimschematisch und rhythmisch korrekt!!

There was a young lady of Niger
who smiled as she rode on a tiger.
They returned from the ride,
with the lady inside
and the smile on the face of the tiger!

The integral t-square dt
from one to the cube root of three
multiplied by the cosine
of three pi over nine
Equals log of the cube root of e.

$$\int_1^{\sqrt[3]{3}} t^2 dt * \cos \frac{3\pi}{9} = \ln \sqrt[3]{e}$$

A dozen, a gross and a score
plus three times the square root of four
divided by seven
plus 5 times eleven
makes 9 to the square and no more.

$$(12 + 144 + 20 + 3\sqrt{4}):7 + 5 * 11 = 9^2 + 0$$

Take i pi as the power of e,
Increase it by four, and you'll see,
It equals the sine
Of pi halved times nine,
Subtracted from twelve, which makes three.

$$e^{i\pi} + 4 = 12 - \left(\sin \frac{\pi}{2}\right) * 9 = 3$$

controversial quotes



ich sach mal...

Who overcomes by force, hath overcome but half his foe
JOHN MILTON (1608 - 1674)

If we see light at the end of the tunnel, it's the light of the oncoming train
ROBERT LOWELL (1917 - 1977)

Fiat justitia, pereat mundus!
Let there be justice, even if the world perishes!
EMPEROR FERDINAND I'S MOTTO.

In War: Resolution
In Defeat: Defiance
In Victory: Magnanimity
In Peace: Good Will
WINSTON CHURCHILL

-It is the soldier not the reporter who has given us freedom of the press.
-It is the soldier not the poet who has given us freedom of speech.
-It is the soldier not the campus organizer who has given us freedom to demonstrate.
-It is the soldier not the lawyer who has given us the right to a fair trial.
-It is the soldier who salutes the flag, serves under the flag and whose coffin is draped by the flag who protects the protester's right to burn the flag.
ANONYMOUS

" The follies which a man regrets most in his life, are those which he didn't commit when he had the opportunity "
HELEN ROWLAND (1875 - 1950)

Kritische Kommentare erwünscht!





mc donald's

every time a good time ?

Soweit musste es ja kommen. Jetzt hat es Biberach auch erwischt. Das Ende der Esskultur hat seinen Einzug auch in Biberach gehalten. Es hat lange gedauert. Für viele schon viel zu lange: Biberach hat einen McDonalds. Die Menschenmassen strömen in Autos und zu Fuß aus der Stadt Richtung Shell-Tankstelle. Wie wenn es das letzte Mal wäre, dass sie etwas zu essen bekämen, drängeln sie alle bei einer Türe hinein. Unzählige Angestellte schaffen es kaum noch, den Andrang zu bewältigen, und die gefräßigen Biberacher kennen keine Gnade. Nicht eine Minute vergeht beim Warten auf den Fraß, ohne dass einem jemand zuwinkt. Ganz Biberach scheint sich jeden Abend auf den wenigen Quadratmetern zu versammeln. Kaum eine Fritte ist

geschluckt, ohne dass nicht wieder einer reinkommt, den man kennt. Abgesehen davon glaubt man kaum, dass man in Biberach ist. Fast-Food kennt man bisher nur von diesem minderwertigen Kochwerkzeug oder eben von außerhalb unserer geliebten Kleinstadt. Ehingen hatte schon lange das vermeintliche Glück und auch Laupheim konnte seine Stadt



mit dem großen gelben M schmücken. Biberach musste warten, wengleich es auch unlogisch scheint. Ehingen läuft so schlecht, dass es mit erweiterten Sparmenüs und Gutscheinen lockt. Doch

Biberach hat diese Maßnahmen wohl nicht nötig, kaum ein Restaurant hat derzeit so einen Andrang. Es ist aber auch unbestreitbar, dass man weiß, was man bekommt. Man geht rein und fühlt sich zu Hause. Anstehen, bestellen und genau wissen, was man kriegt. Das bietet fast niemand. Wenn ich in Österreich, in der Schweiz oder gar in Ungarn in den McDonalds gehe, dann weiß ich genau was ich bekomme. Es ist immer dasselbe. Aber genau das macht ihn aus. Der hat Biberach noch gefehlt. Nach dem Elektromarkt nun auch noch die bekannte Fast-Food Kette. Man merkt es uns an. Wir wachsen. Biberach wird größer und größer und es gibt kaum noch etwas, was uns fehlt.

-fv-





wenn dich das lachen packt

Körner: Ich kann bei der Gleichung so viel fürs x setzen wie ich lustig bin.

Körner zeichnet eine Parabel und malt einen Punkt daneben
Körner: Seht mal. Da kommt nun ein Männchen herunter...

Körner zeichnet an der Tafel eine zentrische Streckung: Sö, das ist nun eine zentrische Streckung
XY: Das sieht eher aus wie eine sächsische Höhlenmalerei.

XY (weibl.) beschwert sich beim Körner, dass er die Aufgabe nicht verstanden hat.
Körner: Also diese XY ist ja schön so eine.

Schumm: I will etz des mit der Fahrbahn abschließen, schreibt euch auf, weitere Fahrbahnversuche.

Seidel: Oh lieber Gott, lass mich bitte nicht zum Mädchenmörder werden. Wenn ich noch mal ne Tochter kriegen sollte, ersauf ich sie wie ne Katz'.

Schüler fragt, ob man den Farbstrich an der Tafel abmalen soll
Hummel: Nein, nein! Nicht den Farbstrich! Den blauen Strich!

Bartsch: Dieses Atom hat zwei Arme zum Verbinden, das andere aber nur einen. Man hat's ihm amputiert.

Schupp: Belle oder bon - merk dir, wenn du eine schöne Frau hast, muss sie noch lange nicht gut sein!

Schüler: Herr Poggensee, welche Spickzettelmethode kennen sie eigentlich nicht? (Logik!!)

Maren: Vielleicht ist Blut ein Symbol für die Liebe?

Schüler: Herr Körner, wie haben sie denn dieses Dreieck gezeichnet?
Körner: Ich hab einfach eine Linie gezogen.

Körner: ...nehmen wir z.B. die aktuelle CD von 'Take That'...

Körner betritt das Klassenzimmer
Körner: XY (weibl.), lies schön mal die Aufgabe vor, während ich mich entkloide.

Bartsch: Was muß man bei der alkoholischen Gärung beachten?
Phil: Dass es keiner klaut.

Bartsch: Wenn ich mich ausziehe, dann funkt's.

Angster: Kommen Sie sich ruhig versichert vor, das ist Absicht.

Körner zeichnet Dreieck an die Tafel
Schüler: Das kann ja wohl nicht sein!
Körner: Dü da. Verstroei hier mal kein Dümpfpulver.

Glocker: I wanted to modernize my house, so I painted my front door red.

Schumm: (reimt) Die Anästhesisten schicken einen ins Nirvana, für nimmer oder für immer!

Schumm: Leit, was i em Felix, ä, ö, Dir ein großer Fehler ischd immer, das mer d falsche Gleichung und so weiter.



welcher cafétyp bist du wo ist die krönung?

Du hast das Gefühl, immer im falschen Café zu sitzen, die falschen Getränke zu bestellen, die falschen Leute zu treffen und der falschen Musik zuzuhören? Vielleicht hast du sogar so schlechte Erfahrungen gemacht, daß du gar nicht mehr in ein Café gehst, oder du hast Angst, ein solches Lokal zu betreten, weil du möglicherweise nicht dem üblichen Publikum entsprichst und dich dann alle anstarren...

Nach diesem Test kann dir das nicht mehr passieren. Finde dein Traum-Café heraus, und du wirst dich nie wieder unwohl fühlen, weil du nicht in die Umgebung oder ins Ambiente paßt. Und so geht's: Einfach pro Frage die Antwort ankreuzen, die am ehesten auf dich zutrifft - idiotensicher!

Stell dir vor, du sitzt ganz entspannt in einem Café und die Bedienung fragt dich, was du trinken willst. Du bestellst....

- A** einen großen Cappuccino mit viel Schaum
- D** einen Espresso
- C** ein Miller
- B** Bacardi-Cola oder Jackie-Cola
- E** eine große Cola

Wenn du abends weggehst, was hast du üblicherweise an?

- B** Lederkluft
- D** coole und/oder edle Klamotten in Schwarz
- E** Jeans und Baseball-Kappe
- C** Klamotten von Carhartt oder ähnliches
- A** Hose, Pulli, Schuhe, alles ganz normal

Dein Lieblingsfilm ist...

- A** Casablanca
- E** Werner
- B** Grease
- D** Matrix
- C** Talkshows

Wie sieht ein normaler Freitag- oder Samstagabend bei dir aus?

- D** mit lauter coolen Leuten im Szeneclub abtanzen
- E** zum Bowling gehen
- A** mit einigen Freunden gemütlich schwätzen oder einen Videoabend veranstalten
- C** ins Sunflower gehen
- B** in die Bude gehen und abhängen

Deine Lieblingsfarbe (für ein Café) ist...

- A** Bordeauxrot oder Dunkelblau
- B** normales Rot
- C** Beigetöne
- D** Schwarz oder sonstige dunkle Farben
- E** Gelb

Du kaufst dir eine neue CD. Welcher Musikrichtung entspricht sie?

- E** Rock
- B** Metal
- A** Pop
- D** Freestyle
- C** Hip Hop

Es sind Ferien. Du darfst in Urlaub fahren ohne Einschränkungen, was das Ziel oder die Kosten betrifft. Für was entscheidest du dich?

- B** Du machst einen Motorrad-Trip durch die Wüste Nevadas.
- A** Du fährst mit deinen Freunden auf eine verschneite Hütte in den Alpen.
- E** Du fliegst nach Mallorca.
- C** Du feierst auf Ibiza.
- D** Du verbringst deinen Urlaub in Miami.

In großer Auswahl: Schul- und Sportaschen, Rucksäcke, Bodybags und vieles mehr.

Total starke Typen!



EHRlich
LEDER und TREND

Schwanenstr. 4 • 88400 Biberach

auflösung

Jetzt mußt du leider ein bißchen rechnen. Welchen Buchstaben hast du am häufigsten angekreuzt??

Meistens **A**:

Du bist der Vienna- bzw. Stern-Typ!

Du liebst es, mit Freunden gemütlich eine Tasse Schokolade mit Sahne zu schlürfen und über Gott und die Welt zu reden oder auch abzulästern. In den roten Samtsofas möchtest du dich am liebsten verkriechen und nie wieder aufstehen, weil die Welt im Vienna so schön verrauht, so schön dunkel, so schön verspiegelt ist.



Es macht dir nichts aus, daß das Publikum hauptsächlich aus Leuten besteht, die ihre besten Jahre schon hinter sich haben und daß sich dort auch öfter mal Lehrer auf einen Kaffee treffen.

Wenn du einmal ganz unternehmungslustig bist, dann gehst du ins Stern zum Billardspielen, wo das größte Abenteuer darin besteht, die Bedienung dazu zu bringen, die 3, 50 für einen Schok mit Sahne zu kassieren.

Meistens reagiert sie nämlich erst nach der dritten Aufforderung. Wer ganz großes Glück hat, wird sogar von dem Besoffenen an der Bar eingeladen...

Meistens **B**:

Du bist der Star Diner-Typ! Eigentlich ist das ja gar kein richtiges Café, aber wir wollen mal nicht so sein. Wo sonst solltest du auch hingehen? Du trägst am liebsten Lederhosen und würdest alles für ein Motorrad geben, am besten eine echte Harley. Amerika und Route 66 sind Worte, die dein Lebensgefühl beschreiben. Deshalb bist du in diesem Lokal auch bestens aufgehoben, schließlich gibt es in ganz Biberach nichts Amerikanischeres - mit viel Kitsch, vielen Flaggen und Fahnen, viel Deko, die aussieht, als wäre sie aus dem Fundus eines amerikanischen 60er Jahre-Spielfilms geklaut. Auch das Publikum trifft deinen Geschmack: Neben den normalen Leuten, die wegen des Essens kommen, gibt es auch genug echte Rockerbräute zu bestaunen.

Meistens **C**:

Du bist der Correct-Typ! Wenn du schon in ein Café gehst, muß es das Correct sein. Dort gibt es die hübschesten Kellnerinnen und die richtig coolen Leute in den richtig breiten Hosen.

Und Kaffee willst du auch nicht trinken, ein gepflegtes Bier ist dir viel lieber. Mit deinen Freunden triffst du dich vor dem Rathaus und das Büchlein "Laan-Sprach" hat dich schwer beleidigt. Du hast es nämlich nicht gern, wenn man deinen Wortschatz und deine Aussprache verarscht. Wer sich von dieser Beschreibung nicht angesprochen fühlt, aber trotzdem meistens C angekreuzt hat, gehört wohl eher zu denjenigen, die ein ansprechendes Ambiente zu schätzen wissen und das Vienna zu dunkel und das Publikum dort zu alt finden.



Meistens **D**:

Du bist der Casa-Typ! Also, du gehörst ja wohl zu den allercoolsten Leuten, die so an unserer Schule rumlaufen. Immer mit dem Trend

und mit der Mode gehen, ist eines deiner Prinzipien. Im Casa findest du Gleichgesinnte. Gemeinsam könnt ihr einen "Wer-hat-das-neueste-Handymodell?"-Wettbewerb veranstalten, wenn ihr nicht gerade darüber diskutiert, welcher Club der angesagteste ist und wer am letzten Wochenende auf der heißesten Party war. Du trägst natürlich nicht die Klamotten, die jeder hat; bei dir ist alles ein bißchen edler. Dein Auto ist selbstverständlich mit einer Wahnsinnsanlage ausgestattet, damit du auch das hören kannst, was sie letzte Woche im absolut coolsten Club (klar, ein Geheimtip!) gespielt haben, in dem die

Leute so geil drauf sind. Wenn dir das zu langweilig wird, kannst du ja immer noch die Bedienung anrufen und per Handy deine Bestellung durchgeben.

Meistens E:

Du bist der McDonald's-Typ: Ja, ja, McDonald's ist kein Café, das wissen wir auch. Aber du bist halt einfach kein Typ für ein Café. Sich einfach hinsetzen und warten, bis irgendwer vorbeikommt und nach deiner Bestellung fragt, das ist nichts für dich. Du nimmst die ganze Sache lieber selbst in die Hand, das geht ja auch wesentlich schneller. Außerdem kriegt

man bei McDonald's fürs gleiche Geld auch noch was zu essen. Das ist ein nicht zu übertreffender Vorteil. Es könnte dir in einem Café ja auch passieren, daß der Kaffee einmal nicht so schmeckt wie sonst, oder du bist in einer fremden Stadt und weißt nicht, welches Café das richtige für dich ist. Auf solche Experimente läßt du dich lieber nicht ein, du bleibst dem gelben M treu, da weiß man wenigstens, woran man ist und wie es schmecken wird. Und ganz zur Not kann man ja auch bei McDonald's einen Kaffee kriegen...

-st- -samp-



Lehrer als trendsetter



über geschmack lässt sich streiten

Lehrer haben keinen Geschmack." Diesen Satz hört man oft. Lehrer gelten als schlecht angezogen, und wenn man nach der Berufsgruppe sucht, die die gewagtesten Farbkombinationen und eigenartigsten Zusammenstellungen trägt, würde man sicher zuallererst die Lehrer in Betracht ziehen.

Aber stimmt dieses Vorurteil überhaupt? Tragen unsere Lehrer wirklich so schreckliche Klamotten? Haben sie wirklich keinen Geschmack? Ist es nicht eher so, daß sie ihren ganz eigenen Geschmack verwirklicht haben?

Lehrer sind gut angezogen! Zu diesem Schluss kam die Redaktion der Funzel nach langen Recherchen.

Sie gehen mit der Mode oder sind ihr gar voraus. Immer und immer wieder wird propagiert, daß in der nächsten Saison Farben zusammen getragen werden, die zuvor als absolut unverträglich galten.

Lehrer haben diesen Trend schon längst erkannt. Wahrscheinlich haben sie ihn sogar miterfunden. Wer sonst trägt senfgelbe Pullover zu rostroten oder altrosa Hosen? Und diese Muster! Niemand hätte je gedacht, daß man irgendwann wild gemusterte Hemden mit wild gemusterten Krawatten und karierten Sakkos anziehen

kann. Lehrer können das. Es ist also nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Mode sich auch auf den Laufstegen in Paris, London und Mailand durchsetzen wird.

Selbst jene bunten Pullis, die ihre Struktur alle zehn Zentimeter wechseln und ihre Farben aus einer sehr weiten Palette wählen, haben ihren Erfolg unseren Lehrern zu verdanken. Im Gegensatz zu allen früheren Aussagen setzt sich langsam die Meinung durch, daß Lehrer sehr wohl Geschmack haben und sich modisch kleiden.

Und nicht nur das! Lehrer schaffen es sogar, Mode und Funktionalität miteinander zu verbinden. Nur Lehrer tragen Hosen, in deren Taschen neben Bonbons und verrotzten Taschentüchern auch noch Birnen und/oder Äpfel Platz finden. Leider ist dieses einzigartige Modell noch nicht in Serie gegangen. Jede Wette, es wäre sofort ausverkauft.

Auch auf dem Gebiet der Bequemlichkeit sind Lehrer wahre Pioniere. Sie haben den Jogginganzug gesellschaftsfähig gemacht, indem sie ihn nicht nur im Sportunterricht, sondern auch in den Klassenzimmern tragen. Auch die Sandale (die berühmte Lehrersandale aus geflochtenem Leder) erfuhr durch die Lehrer eine Renaissance. Früher nur von Römern auf Eroberungsfeldzügen getragen, hat

dieser Schuh nun seinen eigenen Feldzug begonnen. Immer öfter werden Sandalen auf den Gängen unserer Schule gesichtet, immer öfter auch im Winter. Wir müssen uns auf eine wahre Sandalen-Welle gefaßt machen. Spätestens wenn auch der Schulleiter seine Wege in Sandalen zurücklegt, werden wir wissen, wie



zukunftsweisend die Mode der Lehrer ist.

Dann wird niemand mehr sagen können, dass Studienräte kein Gespür für Mode haben. Wir müssen langsam einsehen, daß das von Lehrern gelebte Beispiel "Alles passt zu allem, es gibt keine Tabus, was Farbe oder Muster betrifft" die letzte Rettung einer sich immer wiederholenden Mode ist.

-st-



wenn dich das lachen packt

Xenia: Man sollte Spaß haben!

Schmogro: Spaß im Sinne von Quälen!

Schmogro: Die Frau sollte im Haushalt dominant sein.

Angster: (zu 18 Schülern) Gehen wir, ganz theoretisch, davon aus, daß ihr eine Gruppe von 18 Menschen seid.

Lamprecht: Dann könnt ihr eine quadratische Gleichung lösen, die ihr lösen könnt.

XY: Herr Körner, stimmt es eigentlich, dass sie ihren Kreiden Namen geben?

Körner: Ja, die hier heißt Ulma...

Beder: ...rechte Gesinnung, rechtes Handeln, rechte Lebensführung ...!

Schumm: Die Konstante ist nicht konstant.

Stolze: Grüßt Euch!
Sch: Sie sich auch!

Bartsch: Was ist wohl mit dem Ethanal passiert worden?

Schumm: (über Walkman) Ha, Manuel, nur echt mit Knopf im Ohr!

Schott: Ihr dürft euch ruhig an den Händen fassen, aber nicht zappeln. Oder hat der XY vergessen, dass das Mädchen nicht mehr da sitzt...

Angster: Sein Geburtsjahr (von Anaximander) wird angegeben um 610, das Todesjahr ist dasselbe.

Körner: Innerhalb von 10sec ändert sich das Klima in dieser Klasse.
XY: Fängt's denn an zu regnen?

Meyer: Ihr kommt mit mir und die anderen folgen.

Körner kommt die Treppe hoch.
Schüler: Getreidealarm!

Während einer Klassenarbeit:
XY: Was meinen sie mit "wie liegen die Geraden zueinander"?
Körner: Wenn du mit deinem Freund im Bett liegst und du oben drauf...

Angster: Die Pest, das Leben mit dem Tod.

Michaa: (nimmt Gummibärentüte) Des sind meine!
Felix: Michaela, krieg ich auch eins?
Michaa: Nein, die gehören nicht mir.

Angster: Der doppelt, der dreifach, die Kirche, ä, die 3-Einigkeit.

Angster: Dann sind wir nach Florenz, um die Frage zu klären, aber das ging nicht, der Wein war einfach zu gut.

Müller: Was war auf?
Schüler: Hausaufgabe!

Schumm: Ihr 2 dahinten sitzt alleine?
Sch's: Alleine?
Schumm: Zu zweit mein ich halt.

XY: Frau Hubig, sind Sie sadistisch?
Hubig: Ja sicher, was glaubst du, warum ich Lehrer geworden bin?

Falk: Catull ist unheimlich witzig, man muss es nur dreckig genug machen!

Schumm: Was war auf? Nix? Des isch z'viel!

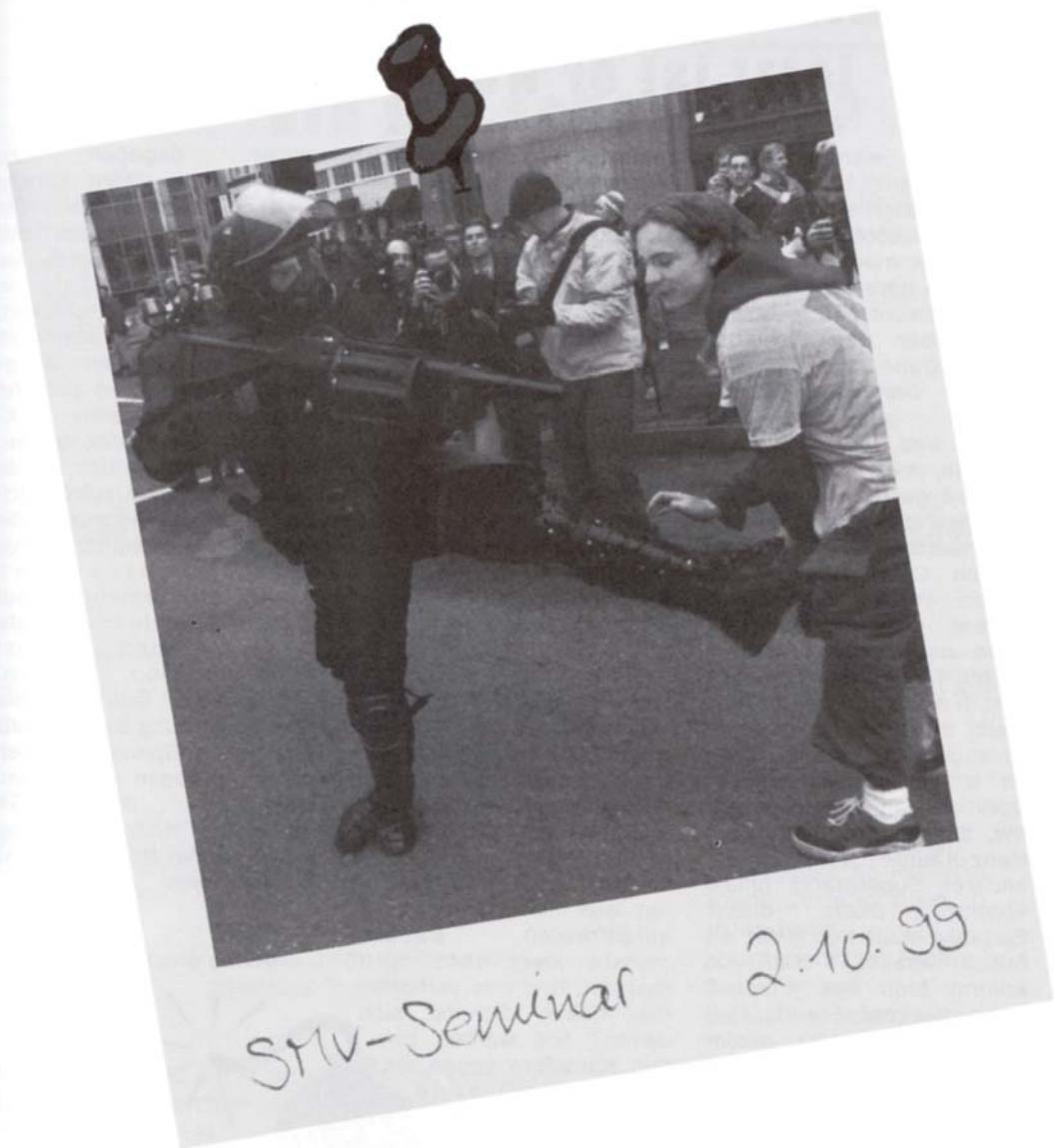


konfliktlösung

gewalt an schulen ?



Innige Zweisamkeit umgab Herrn Krauß und unserern Schülersprecher Paul am ersten Tag des SMV-Seminars und nichts schien ihre Freundschaft trüben zu können. Pauls Vorschläge wurden nach langem Bitten und Betteln erhört...



...doch ein Vorschlag, der nie an die Öffentlichkeit kommen darf, war zuviel für H. Krauß, so dass er kurzerhand beschloss, seinen Ansichten mehr Nachdruck zu verleihen.



schließung des nanz

jetzt ist er weg

Warum, warum gerade der Nanz? Hätte es kein anderer Laden sein können? Warum musste gerade der Nanz dicht machen?" Solche Aussagen höre ich oft, wenn ich gutgelaunt und nichtsahnend über den Schulhof laufe. Dann verfliegt immer meine gute Laune und ich beginne, mich zu ärgern, dass ich ab sofort mehr Geld für "mein täglich Cola" ausgeben muss. Eine andere Möglichkeit wäre es, sich auf den weiten Weg zu machen und dort in einen anderen Billig-Markt zu gehen, doch das ist auch nicht optimal. Doch da ich ein hoffnungsloser Optimist bin, überlege ich mir, dass in die ehemaligen Nanz-Räume ja jetzt ein anderer Supermarkt hinein kommt. Doch dieser Gedanke stellt sich leider als falsch heraus. "Nein, da kommt bloß das X rein." Behauptet mein Freund. Und meine Laune sackt wieder ein Stück runter. "Aber warum eigentlich macht der Nanz dicht?" frage da nicht nur ich mich. "In den Nanz sind Rowdies eingebrochen und haben alles kaputt gemacht!" behaupten ein paar 5.-Klässler. "Da ist einer Amok gelaufen!" meinen manche

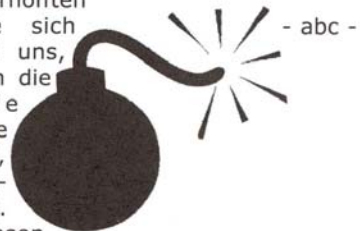
und der uns wohlbekannte Mitmensch namens "Tschango" lallt in bestem Deutsch: "Ihr Langfinger (und er meint damit uns Schüler!) Ihr habt den ganzen Nanz ausgeräumt. 6000 Mark habt ihr gestole!" Und sogar ganz absurde Ideen wie "Der Nanz hat



Konkurs angemeldet" kommen auf. Ich wollte aber die Wahrheit wissen und habe sie dann auch nach langen Recherchen heraus gefunden: Die Sekte der Schafe hat das ganze Vermögen des Nanz, welches nur aus Scheinen bestand, aufgefressen. Dadurch musste der Nanz dicht machen. Und was verhofften die fiesen Schafe sich davon? Sie wollten uns, den Kämpfern gegen die voranschreitende Schafmacht, die Nahrung unterbinden, so dass wir erbärmlich zu Grunde gehen. Und als nach diesen ganzen Überlegungen meine Laune in den Minusbereich gesunken war, beschloss ich,

etwas dagegen zu unternehmen. "Man könnte ja der Deutschen Bank ein nettes Briefbömbchen mit dem freundlichen Gruß, sie solle die Nanz-Filiale in Biberach sponsern, schicken. Eine andere Möglichkeit wäre es, einen eigenen Billig-Markt aufzumachen und ihn in den leeren X-Räumlichkeiten oder, genau, das ist es, ihn in der Schule zu eröffnen. Das wäre noch ein kürzerer Weg und die Einnahmen sollen aus zyankaligetränkten Banknoten bestehen. Auf jeden Fall werde ich nächste Woche einen Nanz-Erhaltungs-Club gründen. Dieser Club soll sich die Wiederbelebung des Nanz als Ziel setzen. Spenden werden gerne entgegen genommen (Konto 361536/KSK Biberach). Helft mir, liebe Nanzfreunde! Möge der Nanz mit euch sein ...

...oder so ähnlich.



die funzel



bin ich schon drin?

Die funzel beschäftigt sich natürlich nicht nur mit der Aufdeckung von Weltverschwörungen, sondern auch mit viel fundamentaleren Fragen der menschlichen Existenz.

So zerbrechen wir uns schon lange den Kopf über die Frage, die sich die Menschheit schon lange stellt:

Sind wir allein? Gibt es noch andere, da draußen?

Wir versuchen einmal mehr, es herauszufinden:

**hallo unterstufe? hallo mittelstufe?
hallo oberstufe?**

Gibt es denn nicht Menschen in dieser Schule, die Lust haben, bei der funzel mitzumachen? Kurz:

Wir suchen Redakteure!

- Wir bieten:
- viel Spaß bei den Sitzungen
 - die Möglichkeit, journalistische Erfahrungen zu sammeln
 - super Atmosphäre
 - extraorbitante Stimmung
 - geniales Team
 - geniale Layoutwoche
 - superlockeres Arbeiten
 - keine Verpflichtung zu irgendwas
 - journalistische Freiheit
 - Neigung zur Selbstüberschätzung

Na, wolltest Du nicht schon immer den anderen mal Deine Meinung sagen? Oder über etwas informieren, was Dir gefällt, oder das Dir Spaß macht? Gefällt Dir etwas nicht? Am WG oder sonst wo? Schreib drüber! Mach Vorschläge! Sei aktiv! Schau einfach mal mit ein paar Freunden oder auch allein bei uns vorbei! Und keine Angst: Auch wenn wir dunkle Verschwörungen untersuchen, sind wir ziemlich normal und für jeden offen.

Wenn die Vorbereitungen zur nächsten Ausgabe anfangen, hängt ein Zettel aus.
Schaut einfach mal vorbei

ex-redakteur im haushalt

freude am bügeln



Nabend.

So, fertig. Also, eins ist sicher: Von all den täglichen Anforderungen des selbständigen Lebens wär ich nicht zu schrecken gewesen. Sogar waschen geht ja noch. Aber mit Bügeln fühl ich mich zweifellos überfordert. Aber der Reihe nach: Die prophezeiten Streifen sind tatsächlich eingetreten, allerdings an meinem hellen Pulli. Soll ich den auch auf Links waschen, dann? Schliesslich: Bügelversuch. Wasser eingefüllt, eingesteckt. Koch, dampf, zisch, brodel, heul. Nachdem ich wieder unter dem Bett vorgekommen bin, breite ich erstmal das mitgebrachte Tuch ein wenig aus und bügel wie wild drauf rum. Nachdem das Ganze dann leidlich flach aussieht, geh ich auf den Kragen von meinem karierten Hemd los. Das ist easy, der sieht nachher prima gebügelt aus. Leider hängt der Rest des Hemdes noch dran. Also den Ärmel. Aber halt, was ist das? Nun - wieder nass machen, das hätte ich auch ohne heisses Eisen gekonnt. Jedenfalls weiss ich jetzt, warum mein Bügeleisen das Modell "Neptun" ist. Es hat sich, mir, seinem Herrn, zum Trotze, zur Aufgabe gemacht, bei der kleinsten unvorsichti-

gen Bewegung Schwälle heissen Wassers über Hemd, Tisch und Modem zu spotzen. Nach drei unbeholfenen Schrubbbewegungen hat das Ding nicht nur mein Hemd wieder nass gemacht, sondern auch mir allen Mut genommen. Nehm ich mir zur Abwechslung eine Hose vor. Die haben aber den Nachteil, länger als mein Tuch zu sein und überhaupt auch länger als mein Tisch - es sei denn, ich veranstalte hier ein Monitorstapeln mittleren Ranges. Jedenfalls muß ich nach 30 cm Bügeln das Hosending um 30 cm nachziehen. Das hat zur Folge, dass bei der kleinsten Bewegung jede Menge kaum erwünscht zu nennender Kreuz- und Querfalten auftauchen, die fortan festzementiert auch durch heftigstes Hin- und Hergebügle und Geschwappe nicht mehr zu entfernen, wohl aber unter Wasser zu setzen sind. Ich beschliesse, daß die Avantgarde in Berlin ab sofort Hosen mit nassen Kreuz- und Querfalten trägt und hänge das Teil in den Schrank. Derartig entmutigt, nehme

halt! lesen sie nicht!



Aha, Sie lesen also doch. Naja, wir haben ja schon immer gewusst, dass die Funzel nicht sonderlich ernst genommen wird. Also, es geht um Folgendes: Dieser Artikel erscheint gegen den ausdrücklichen Willen seines Autors Ronnie Vuine. Dieser wohnt aber weit weg und kann uns also nichts tun. Was soll's, hier sind die Leiden des jungen Ronnie.

ich mir das härteste Stück Arbeit vor: Mein beiges, glattes, nobles Button-down-Hemd. Hab ich erwähnt daß ich ein hervorragender Kragenbügler bin? Eine solche Befähigung kommt einem bei Button-down-Hemden ja besonders zu Gute, da die Krägen da bekanntlich kontinentale Ausmasse haben. Wer schon mal versucht hat, Strassenmarkierung wegzuradiieren, weiss, daß es wissenschaftlich unmöglich ist, auf einem 30 cm breiten Streifen Unterlagsstoff ein 50 cm langes Hemd faltenlos zu kriegen: Sosehr man auch hin und her fährt - das Ergebnis sieht

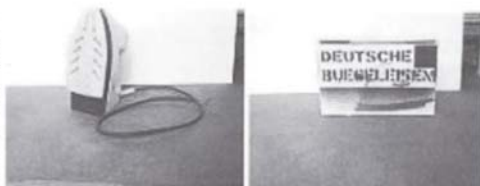


nicht im mindesten anders aus als die Ausgangssituation. Daß es nasser wird und fortan ein beiges Button-down-Hemd mit dunklen Wasserflecken

ist, muss ich wohl nicht erwähnen. Fang ich oben an, und ziehe das Hemd dann von mir weg Stück für Stück, um so von oben nach unten zu bügeln, rafft sich ausserdem noch das Tischtuch zwischen das Unterlagetuch und das Stück Stoff, das inzwischen nur

noch entfernte Ähnlichkeit mit einem Hemd hat. Als ich, nach mehrstündigem Wasseraufstoffschwappen, endlich die komplizierte Rückseite mit Sollfalte glatt habe und umdrehe, geht zunächst alles glatt. Kaum hab ich allerdings die Vorderseite flachgebügelt, hat die Hinterseite wieder struturelle Merkmale des Unterlagetuchs angenommen. Verärgert häng ich das nasse faltige Ding in den Schrank und versuch mich frohen Mutes an der letzten Hose. Das ist die hellgraue. Mal abgesehen davon, daß

sie beim Waschen weder sauber, noch rein geworden zu sein scheint, hat sie die Eigenheit, daß man beim Bügeln die Struktur der



drunterliegenden Nähte weiss durchschimmern sieht. Weil dieses unsägliche Kleidungsstück so geschnitten ist, daß IMMER eine Naht unter der gebügelten Stelle ist, ist die Oberfläche bald von einem ikonographisch höchst interessanten Muster von Naht-Abdrücken durchzogen. Ich tröste die Hose mit ein paar saftigen Schwappern heissen Wassers. Blubbernd und zischend kommt mein Dampfbügeleisen schliesslich zur Ruhe, nicht ohne mir noch ein paar versöhnliche Spritzer entgegengesabbert

zu haben. Als ich schliesslich den in dicken Lettern auf die Rückseite des Modells gedruckten Namen lese, werde ich der mythologischen Dimension meiner Versuche inne: NEPTUN - der Gott des Meeres, grollt mir, Odysseus, dem listigen Bezwiner von Waschmaschinen und Bafög-Ämtern, und tut alles in seiner Macht stehende, mir mein Leben schwer zu machen, und die drei Zacken seines Dreizacks werden benannt sein Falte, Fleck und kurzes Kabel. Und dem Schweinepriester, der das Ding konstruiert hat, wünsche ich einen hübschen Kessel im Hades, wo er, zusammen mit drei oder vier Exemplaren seiner unsäglichen Schöpfung, langsam bei Betriebstemperatur "6 LINEN" gargeblubbert wird. Zum Bügeln, scheint mir, bin ich nicht geschaffen. NEPTUN auch nicht. -rv-

Fahrschule K. Zimmermann

Stettinweg 4
88400 Biberach-Riss



Tel. 0 73 51/98 32
Fax: 0 73 51/82 91 36
Auto: 01 72/6 34 00 52

das erbe helmut kohls

der könig der politiker



Helmut Kohl, diesen Name ließe sich jeder auf der Zunge zergehen in wehmütiger Erinnerung an die Regierungszeit dieses Gott-Gotts der Politik. Im Gegensatz zur charakterlosen Beliebigkeit des amtierenden Bundeskanzlers hatte Dr. Helmut Kohls Wort international Gewicht, sein Auftreten war stets eines Staatsoberhauptes würdig.

Da fällt es doch jetzt tatsächlich einigen Missgünstlingen ein, an dem Bild dieser Größe der deutschen, ja der Weltgeschichte zu kratzen. Was hat Helmut Kohl denn eigentlich schlimmes verbrochen?

Dass Kohl selbst in der heutigen Zeit sein Ehrenwort so hoch hält und sich nicht von drängenden

"Parteifreunden" überreden lässt, es zu brechen, ist ihm doch hoch anzurechnen. Wie hätte ein Schmidt- oder Schröderopportunist wohl reagiert? Bei diesen weichgespülten Waschlappen gelten die alten Werte nichts, ein Führer des deutschen Volkes darf aber kein Wendehals ohne jegliche Moral sein. Modische Anpassung war Helmut Kohls Sache noch nie, stets hat er zu wichtigen Sachverhalten seine eigene Meinung gehabt und auch die Courage dazu, sie zu vertreten. Helmut Kohl war ein Bollwerk deutscher Politik - seine geistig-moralische Lebenseinstellung sollten sich viele der heutigen Jugendlichen zu Herzen nehmen - es wäre besser um uns bestellt und Genosse Otto müsste sich keine Sorgen um die Innere Sicherheit machen.

Kohls unheimliches Verbrechen bestand ja lediglich darin, dass manche Spenden nicht hundertprozentig korrekt aufgeführt waren. Deswegen stürzt Deutschland und sogar die eigene Partei den größten Politiker, den es jemals gab und geben wird, respektlos vom Thron. Ein Unding!

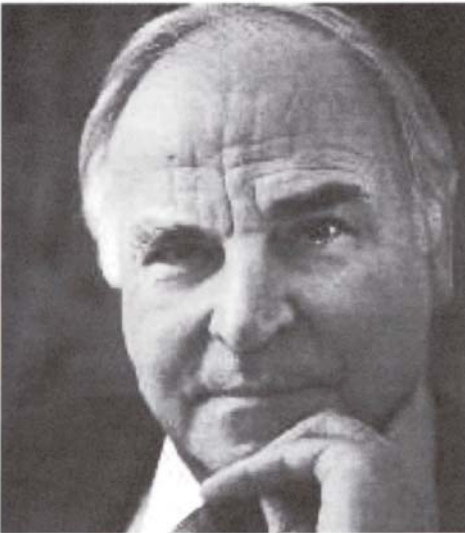


Da erlaubt es sich der Visionär und Generalist Kohl über den Tellerrand deutscher Pedanterie zu blicken, um sich für Deutschland und Europa einzusetzen und wird prompt mit Androhung von Bruchhaft und anderen Grausamkeiten bestraft.

Dr. Helmut Kohl! Selbst wenn Sie von allen Freunden verlassen sind, die Funzel aus Biberach an der Riß steht ihnen als treuer Gefährte tapfer zur Seite und falls ihnen keine Kontonummer für ein neues Anderkonto einfällt, hier unser Vorschlag: 361536 bei der KSK BC!

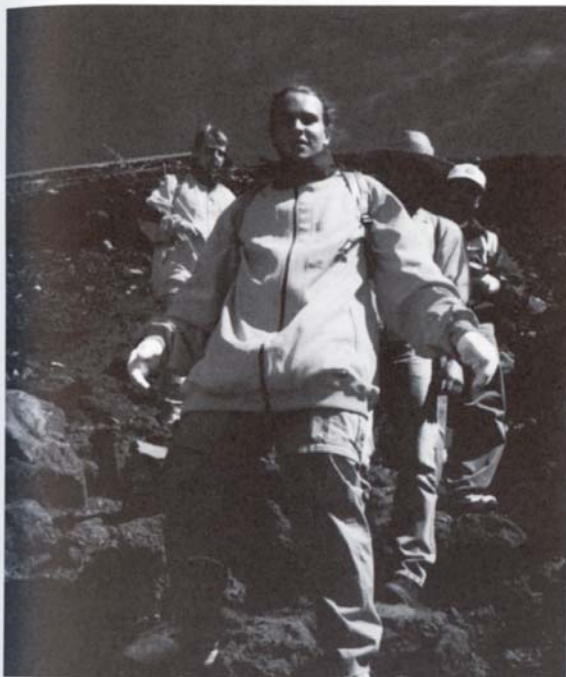
PS: Wer diesen Artikel ernst nimmt, sollte sich Gedanken zu seiner Haltung zum deutschen Grundgesetz machen. Selbstanzeigen nimmt jede Polizeidienststelle auf.

-S-



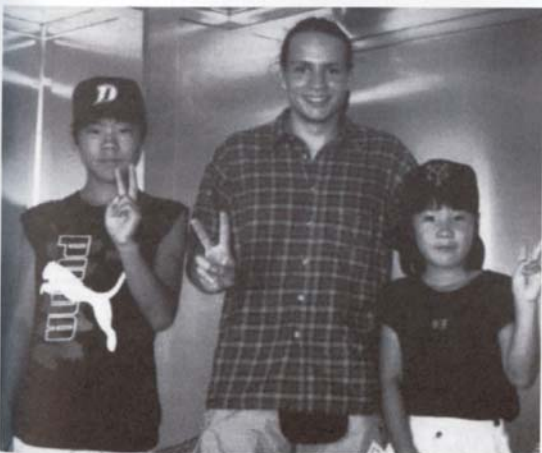
Klaus ist toll

ruf! mich! an!



Klausbox

Hier haben wir mal wieder bewiesen wie spontan wir auf Kundenwünsche reagieren: Klaus kam, fragte und bekam seine Seite. Er freut sich über Anrufe bis 23 Uhr (07351/12515) oder e-mails (KTicha@gmx.de). Sein Geburtstag ist der 30.11.79 und er wohnt in Warthausen im Weiherweg 6. Nutzt noch heute die Chance diesen netten Purschen aus der 13. Stufe kennenzulernen, es lohnt sich! Zu seinen Hobbies zählen englische Filme und Parties ebenso wie fotografieren.



stilblüten



wenn dich das lachen packt

Denzel: Inzest? -
Da hab ich keine
Hemmungen!

Seidel: Wann war
wohl das
Barockzeitalter?
Sagen sie einfach
irgendeine Zahl!
Sch: 9!

Schumm: Du haschd über-
haupt nicht rückbesichtigt
was zum Schluß wir über
gesprochen haben!

Lamprecht: Wenn ich
mit ner negativen
Zahl multiplidier oder
divizidier...

Schumm: Erst
schwätzen,
dann strecken!

XY: Das weiß
man nie bevor
man sich sicher
ist.

Schumm:
(gibt Tip™) Leit,
überlegt immer:
Was wäre wenn!"

Schumm: (gibt
Tip™) Leit, ver-
meidet Fäaler!

Schumm: (gibt Tip™)
Immer hinterher nomml
schauen ob`s stimmt,
dees isch die beschde
Kondrolle!

Schumm: Der
Mond ist immer
dort wo Ebbe und
Flut ist.

Rock: Bei 0,0
Promille kann
man doch keine
vernünftigen
Entscheidungen
fällen.

Denzel: Wir
haben uns am
Anblick der
Schwulen gelabt.

Falk: He, ihr da, seid ihr
bei der Sache?
Felix: Ja! Aber die Sache,
das ist top-secret. Wir
sind nämlich in
Wirklichkeit gar keine
Schüler, wir sind ukraini-
sche Geheimagenten.

Schumm:
Michaela, dir
vergeht no s
Grinsen wenn
ich zuschlag!

Xenia: Ich glaube
schon, daß es ein
Leben vor dem Tod
gibt.

Schumm: (zu Manuel)
Du solldeschd dich
schon ordentlich
anzuziehen!
Manuel: Dafür hab ich
ne WaSchummaschine
und ne Zahnbürste!

Manuel: (stellt
Frage)
Schumm: (will nicht
antworten) Du, ää,
I Schmmeiß di etz
glei raus!!

Angster: Was
ich ihnen zu
zeigen wollte...

Schumm: Du
fühlsch dich
wohl stärker als
mich?

Michael: (zu
Computermonster)
Igitt, was ist denn
das für ein Ding? Soll
das ne Frau sein?

Rock: Da war
eine Spedition
hinter der
Schule, i sag
aber net wo!

Beder: Die Sitte,
dass man seinen
Schwiegervater
Vater nennt, so
wie das eigene
Kind auch.

Seidel: Wenn Sie reden
während ich rede, dann
hör ich sie mit dem einen
Ohr und mich mit dem
anderen Ohr und dann
gibt das Käse.
Timo: Ich dacht immer,
da müßte man Milch
schleudern!

Rock: Die
waren alle
blond wie die
Orgelpfeiffen.

Schumm: Epsilon.
Auf schwäbisch könnt
mr au sage:
Muggesäggele!

Angster: (zeigt
Rorschach Tintenfleck)
Für wen hängt er so
richtig rum?
Sch's: (melden sich)
Angster: N paar
Deppen sind immer
wieder dabei!

Schmogro: Was
gehört für Euch zu
einer guten
Beziehung?
Annette: Sex!
Klaus: Annette, jetzt
gesch aber zu weit.

Lamprecht: Du
solltest dich
dahinterklem-
men, das bringt
Dir auch in der
Arbeit nix.

lamprecht - teil III



Und jetzt ein wenig Verbraucherinformation:

Die bekannten Frauenzeitschriften Brigitte, Tina und Petra mussten wegen einer Klage einer Gruppe überzeugter Maskulinisten Bruderzeitschriften (Nicht Schwesterzeitschriften!) herausbringen. Die neuen Männermagazine heißen Hans, Franz und Peter. Inhaltlich konzentrieren sie sich ebenfalls auf Frauen - und alles, was Männern sonst noch Spaß macht.

Lamprecht, Klaus - the story continues

Nachdem Herr Lamprecht Leiter seiner eigenen Irrenanstalt geworden war, erkannte er, dass seiner Persönlichkeit doch gewisse Workaholic-Tendenzen innewohnen. Deshalb arbeitet er jetzt mit bekanntem Eifer daran, sich diese abzugewöhnen. Er versuchte mehrmaliges Wandern auch während der Schulzeit oder Besuche im Jordanbad. In der Silvesternacht frönte er sogar mit "Kumpels aus der Stadtkapelle" dem Alkohol. Doch bis er seine Arbeitswut endgültig bekämpft hat, liegt noch sehr sehr viel Arbeit vor ihm.



Auch die renommierte Schreibwarenproduktionsgesellschaft Stabilo schwenkt mittlerweile auf den in der vorletzten Funzel vorgestellten Kurs der neuen Bescheidenheit ein und nennt sich fortan schlicht "Labilo". Es wird erwartet, dass die Kundenbeschwerden wegen zerbrochener Stifte um 60% abnehmen werden.

Wir vom Interessenverband der Waffenschieber fordern: Neue ABC- Waffen für unsere ABC-Schützen! Wir risikieren die Zukunft unseres Landes, wenn weiterhin auch in diesem wichtigen Bereich der Sicherheitspolitik gespart wird. Deshalb: Neue Schützen, neue Waffen!

Gefunden auf dem Titelbild der Computerbild:

Die wichtigen Fax-Programme ...und was Sie dagegen tun können

GIB SCHAFEN

KEINE

CHANCE